

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION

JAHRBUCH

2010 2011

2012 2013

2014 2015

2016 2017

2018 2019

www.unesco.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION
JAHRBUCH 2014



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

GLOSSAR

ADA	Austrian Development Agency
ARGE	Arbeitsgemeinschaft / Working Group
ASPnet	UNESCO-Schul-Netzwerk / Associated Schools Project Network
BAK	Bundeskanzleramt / Federal Chancellery
BM	BundesministerIn / Federal Minister
BMBWF	Bundesministerium für Bildung und Frauen / Federal Ministry for Education and Women's Affairs
BMEIA	Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres / Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs
BMG	Bundesministerium für Gesundheit / Federal Ministry of Health
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft / Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management
BMLVS	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport / Ministry of Defence and Sports
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft / Federal Ministry of Science, Research and Economy
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung / Education for Sustainable Development
BP	Biosphärenpark / Biosphere Reserve
EFA	Bildung für Alle / Education for All
EPU	Europäische Friedensuniversität / European Peace University
ESS	Earth System Science
EU	Europäische Union / European Union
GAP	Weltaktionsprogramm / Global Action Programme
GCE	Global Citizenship Education
GRG	Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
GS	Generalsekretärin / Secretary-General
HLW	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
IBC	Internationales Bioethik Komitee / International Bioethics Committee
ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalpflege / International Council on Monuments and Sites
IFAP	Information für Alle Programm / Information for All Programme
IGBC	Zwischenstaatliches Bioethik Komitee / Intergovernmental Bioethics Committee
IGCP	Internationales Geologisches Korrelationsprogramm / International Geoscience Programme
IGF	Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung / Institute for Interdisciplinary Mountain Research
IHP	Internationales Hydrologisches Programm / International Hydrological Programme
IKE	Immaterielles Kulturerbe / Intangible Cultural Heritage
i.R.	im Ruhestand
MAB	Der Mensch und die Biosphäre Programm / The Man and the Biosphere Programme
MoW	„Gedächtnis der Menschheit“ Programm / Memory of the World Programme
MR	Ministerialrat, Ministerialrätin
NGO	Nichtregierungsorganisation / Non-governmental organisation
NMS	Neue Mittelschule
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften / Austrian Academy of Science
ÖFSE	Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung
ÖSFK	Österreichisches Studienzentrum für Frieden- und Konfliktlösung / Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution
ÖUK	Österreichische UNESCO-Kommission / Austrian Commission for UNESCO
ÖV UNESCO	Ständige Vertretung Österreichs bei der UNESCO / Permanent Representation of Austria to UNESCO
RCE	Regional Centre of Expertise
SCBD	Secretariat of the Convention on Biological Diversity
TTIP	Transatlantic Trade and Investment Partnership / Transatlantischen Investitions- und Handelspartnerschaft
UN	Vereinte Nationen / United Nations
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur / United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation

INHALTSVERZEICHNIS

4	VORWORT
7	AKTIVITÄTEN 2014
	BILDUNG
	1. Basisbildung – Bildung für Alle
	2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
9	3. Kulturelle Bildung
	4. UNESCO-Schulen
11	5. Jugend
	6. Internationales Jahr der Kristallographie
12	7. Global Citizenship Education
13	WISSENSCHAFTEN
	1. Naturwissenschaften
16	2. Sozialwissenschaften
18	KULTUR
	1. Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
22	2. Welterbe
23	3. Immaterielles Kulturerbe
25	4. Kulturgüterschutz
26	KOMMUNIKATION UND INFORMATION
	1. Pressefreiheit
27	2. Weltdokumentenerbe/Memory of the World
30	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
31	UNESCO
32	INTERNATIONALE KONFERENZEN
33	SCHIRMHERRSCHAFTEN
35	ANHANG
	Daten und Fakten
38	Fachbeiräte und Arbeitsgemeinschaften
42	Österreichische UNESCO-Welterbestätten
	Österreichische Biosphärenparks
	Österreichische Eintragungen in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit
	Österreichische UNESCO „Creative Cities“
	Österreichische Einträge in das Memory of the World Register
43	Österreichische UNESCO-Lehrstühle
	Österreichische UNESCO-Schulen
	Österreichische Mitgliedschaft bei zwischenstaatlichen Komitees/Räten bei der UNESCO
	Österreichische ExpertInnen bei der UNESCO

VORWORT



Univ.-Prof. Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

Die Mitarbeit Österreichs bei der UNESCO findet auf unterschiedlichen Ebenen statt und ist auch je nach Relevanz der Programme für Österreich verschieden intensiv. Ein wichtiges Engagement ist beispielsweise die Mitarbeit in Lenkungs-gremien der Organisation, wie dem Exekutivrat oder dem Zwischenstaatlichen Komitee der Konvention für kulturelle Vielfalt, denen Österreich derzeit angehört. Dass Österreich in letzterem 2015 den Vorsitz in Person von Präsidentin Eva Nowotny innehaben wird, ist ein offensichtliches Zeichen der Wertschätzung des österreichischen Engagements für kulturelle Vielfalt.

Eine weitere sichtbare Beteiligung ist die Bewerbung um Eintragung in internationale Verzeichnisse oder die Aufnahme in Netzwerke der UNESCO.

Auf dem ersten Gebiet war Österreich 2014 mit der Aufnahme der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. in die Liste des „Memory of the World Registers“ erfolgreich. Das Dokument, das von 1356 bis zum Ende des Reiches im Jahr 1806 den Wahlmodus der römisch-deutschen Könige bestimmte, besteht aus sieben Originalen, wovon zwei im Besitz des Haus-, Hof- und Staatsarchivs sowie fünf im Besitz deutscher Archive sind. Die sieben Originale waren zusammen mit der Prunkkopie von König Wenzel der Österreichischen Nationalbibliothek in einer länderübergreifenden Nominierung von Österreich und Deutschland eingereicht worden. Der Festakt zur Aufnahme in das internationale „Memory of the World Register“ fand unter Beisein des Stellvertretenden UNESCO-Generaldirektors Getachew Engida und Bundesminister Dr. Josef Ostermayer am 16. Juni im Kongresssaal des Bundeskanzleramtes statt. Generaldirektor Dr. Wolfgang Maderthaler, Österreichisches Staatsarchiv und Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger, Österreichische Nationalbibliothek, nahmen die Urkunden entgegen.

Im Bereich der Netzwerke wurde zu Beginn des Jahres ein weiterer österreichischer UNESCO-Lehrstuhl im UNITWIN/ UNESCO-Chairs Programm anerkannt. Der Lehrstuhl für integrative Fließgewässerforschung und -management,

Lehrstuhlinhaber Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Habersack, wurde an der BOKU Wien in Zusammenhang mit dem „World’s Large Rivers Projekt“ errichtet, bei dem Österreich eine führende Rolle spielt.

Oft kommt es jedoch nicht allein darauf an, Leistungen durch internationale Anerkennung auszuzeichnen, sondern auf nationaler Ebene Strategien zur Umsetzung von Programmen zu erarbeiten. Derartige Weichenstellungen hat die ÖUK 2014 in zwei Themenfeldern geschafft: Im Bereich Handwerk ist es gelungen, für Österreich ein Forschungsprojekt unter der Leitung der Österreichischen UNESCO-Kommission zu konzipieren und auch dessen Finanzierung zu sichern. Die Studie „Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und als Wirtschaftsfaktor in Österreich“ wurde gemeinsam vom Bundeskanzleramt sowie vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragt und wird in Kooperation mit der Österreichischen Wirtschaftskammer und vier Innungen durchgeführt. Die Studie soll Aufschluss über den Status von traditionellem Handwerk (inklusive Ausbildungssituation) in Österreich geben, kulturelle und wirtschaftliche Potentiale beleuchten, sowie die Innovationsfähigkeit von Handwerk untersuchen. Die Fertigstellung der Studie ist für Ende 2015 vorgesehen.

In der Bildung hat sich die ÖUK vorgenommen, den seit 2012 im UN-Umfeld geprägten Begriff der Global Citizenship Education (GCE) auf seine Umsetzbarkeit im Unterricht zu überprüfen. In einer globalisierten Welt, in der es nötig ist, Herausforderungen gleichzeitig lokal und global zu bewältigen, hat sich auch der Bildungsdiskurs gewandelt. Der Fokus auf Werte, Einstellung und Kommunikationsfähigkeiten als wichtiges Gegenstück zu kognitiven Kompetenzen wird immer stärker. Bildung wird zunehmend größere Relevanz zugesprochen, um globale soziale, politische, und kulturelle Phänomene und Konflikte zu verstehen. Vor diesem Hintergrund nannte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon Global Citizenship Education als eine der drei Prioritäten der von ihm 2012 initiierten Global Education First Initiative (GEFI) und

unterstrich somit die zentrale Rolle von Bildung für eine friedlichere und integrativere Welt. Die ÖUK nahm diese Entwicklung zum Anlass, gemeinsam mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, KommEnt und dem Demokratiezentrum Wien eine Broschüre für LehrerInnen zu publizieren, die das Konzept von GCE in verständlicher Weise darstellt und zeigt, warum gerade der Citizenship-Begriff eine wichtige inhaltliche Weiterentwicklung für „Transformative Education“ ist. Ab dem Schuljahr 2014/15 werden die UNESCO-Schulen, unterstützt von der ÖUK, GCE in Form von Schulprojekten in der Praxis erproben.

2014 markierte auch das Ende der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mit ihrem Fokus auf die thematische und strukturelle Verankerung von BNE auf allen Bildungsebenen. Der vom Vorstand 2004 eingesetzte Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen“ unter der Leitung von Dr. Helmut Hartmeyer hat 10 Jahre lang die Arbeit der ÖUK begleitet, wofür wir allen Mitgliedern sehr herzlich danken möchten. Hauptaktivität der ÖUK war, neben einigen Workshops zu Grundsatzfragen wie „Ethische Grundlagen einer BNE“ etc., die Auszeichnung österreichischer Dekadenprojekte. 201 Projekte aus ganz Österreich wurden in dem Zeitraum durch eine Jury geprüft und mit dem internationalen Dekadenlogo ausgezeichnet. Bei der Abschlussveranstaltung „Nachhaltigkeit in Aktion: Österreichische UN-Dekadenprojekte 2007–2014“ am 18. November im Europahaus Wien, zogen die TeilnehmerInnen nach einem intensiven Austausch über die Erfahrungen in der Praxis, ein Resümee über die Erfolge der Dekade. Das zweite wichtige Thema war der Ausblick auf das Folgeprogramm der UNESCO, das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, mit dessen Beschluss auch Österreich eine neue Verpflichtung für BNE einget.

Bereits mit Blickwinkel auf die Fortsetzung der BNE Aktivitäten, organisierten die drei UNESCO-Kommissionen aus Deutschland, Österreich und der Slowakei von 15.–17. Juli in Bratislava einen Workshop zum Thema „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“ (Sustainability Science) in Mittel- und Osteuropa. WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und VertreterInnen der Kommissionen aus den drei Ländern, den Baltischen Staaten sowie Polen, Slowenien, Tschechien und Ungarn nahmen an der Veranstaltung teil. In einem „Summary Statement“ hielten die TeilnehmerInnen fest, dass die Entwicklung der Region trotz der Vielfalt an Strategien und Instrumenten bislang nicht nachhaltig verläuft. Ebenso wird bislang nur auf dem Papier anerkannt, dass wissenschaftliche Forschung für Nachhaltigkeit alternativlos ist – was jedoch noch nicht zum nötigen Strukturwandel der Wissenschaft geführt hat. Die TeilnehmerInnen verpflichteten sich in dem Statement zu einer engeren Zusammenarbeit, um gemeinsam zur Änderung von Prioritäten der Forschungsförderung und an Methoden

der Auswahl und Bewertung von Projekten zu arbeiten. Die Kooperation soll auch zu einer Veränderung von Strukturen innerhalb der akademischen Institutionen führen und die kritische Reflexion über die Prioritäten, die gesellschaftliche Rolle und Verantwortung der akademischen Institutionen vorantreiben. Ziel ist es, wesentliche Fortschritte in der Zusammenarbeit bis zum World Science Forum im November 2015 in Budapest zu erreichen.

Um UNESCO konkret erfahrbar zu machen, organisierte die ÖUK im Rahmen des Jugendfachbeirats eine Exkursion in den Biosphärenpark Wienerwald. Die Modellregion für nachhaltige Entwicklung bot den TeilnehmerInnen reiches Anschauungsmaterial für die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit. Sowohl in ökologischer Hinsicht – das Strohhäuser als Beispiel für nachhaltiges Bauen, der ökologische Gartenbaubetrieb „Klosterbauer“ und das Weinbaulandschaftsprojekt Bioweinbau – als auch sozialer Hinsicht – das Gemeinschaftswohnprojekt B.R.O.T. – wurde vielfältiges geboten.

Im Kulturbereich konnte die ÖUK ihre erfolgreiche Tätigkeit für die 3 Kulturkonventionen – Kulturelle Vielfalt, Welterbe und immaterielles Kulturerbe – weiter ausbauen. Aus aktuellem Anlass – der Revision des EU-Visakodex, sowie der Handelsverhandlungen EU-USA (TTIP) – standen 2014 im Bereich kulturelle Vielfalt die Themen „Kultur in internationalen Handelsverhandlungen“ und „Erleichterung der grenzüberschreitenden Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden“ im Mittelpunkt. Die diesjährige Welterbestätten-Konferenz fand von 8.–9. Oktober in Schloss Eggenberg statt und war dem Thema „Leben mit Welterbe – Nachhaltige Erhaltung & zeitgemäße Nutzung“ gewidmet, wobei im Hinblick auf die UNESCO-Recommendation Historic Urban Landscapes das Thema des urbanen Raums aus soziologischer Sicht (Vortrag Univ.-Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner) besonders interessant war. Für die neun neu ins nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommenen Traditionen fand die feierliche Urkundenverleihung auf Einladung der NÖ Landesregierung und der Arche Noah im Juni in Schiltern statt. Dr. Eva Nowotny überreichte gemeinsam mit Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und Sektionsleiter Dr. Michael Franz (BKA) die Urkunden.

Eine weitere Novität stellte das 2014 neu eröffnete Österreichische „Nationale Memory of the World Register“ – kurz „Memory of Austria“ – dar, das für Österreich kulturell bedeutsame und historisch wichtige Dokumente und Sammlungen listet. Das Spektrum der aufgenommenen Dokumente reicht von den Stiftsbriefen (Gründungsurkunden) der Universität Wien von 1365, den 55 Ansichten der Donau von Engelhartzell bis Wien von Jakob von Alt, den Nachlässen von Viktor Kaplan und Robert Musil bis zum Österreichischen Staatsvertrag von 1955.

VORWORT

Bedauerlicherweise gelingt es nicht immer, Verpflichtungen über den langen Zeitraum, für den sie eingegangen wurden, aufrecht zu erhalten. So konnten die beiden Tiroler Biosphärenparks der ersten Generation, Gossenköllesee und Gurgler Kamm, nicht an die 1995 in Sevilla beschlossenen Anforderungen angepasst werden und mussten daher von der internationalen Liste genommen werden. Leider konnten auch zwei UNESCO-Lehrstühle nicht mehr weitergeführt werden: Professor Gerhard Budin, Inhaber des Lehrstuhls „Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age“ an der Universität Wien, konnte die Funktion nicht weiter ausüben, Dr. Gerald Mader musste seine Aktivitäten im Rahmen seines UNESCO-Lehrstuhls für „Peace, Human Rights and Democracy“ aufgrund der Schließung der Friedensuniversität Stadtschlaining im Oktober 2014 ebenfalls beenden. Somit verzeichnet Österreich mit Ende des Jahres nur mehr vier UNESCO-Lehrstühle.

Geringe personelle Veränderungen brachte 2014 die Elternkarenz von Frau Therese Walder-Wintersteiner M.A.I.S mit sich: die ÖUK konnte auf bewährte Mitarbeit von Mag. Zsafia Pinter, BA zurückgreifen, die nach ihrem Studium an der Bauhaus-Universität Weimar, Institut für Europäische Urbanistik,

glücklicherweise verfügbar war und die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Jugend übernahm. Im Sekretariat hilfreich zur Seite standen auch 2014 wieder zahlreiche PraktikantInnen: Anna Jonas, Lisa Esslinger, Francois Laurent, Jenny Heister, Andreas Lang, Sandra Schultes, Clara Seidl, Carina Juilfs, Julia Rothbauer und Thomas Schallhart waren mit großem Einsatz eine wertvolle Unterstützung des Sekretariats. Wir möchten ihnen hier an dieser Stelle ebenfalls für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Wie immer möchten wir zuletzt auch allen unseren herzlichen Dank aussprechen, die uns 2014 gefördert und unterstützt haben: dem Bundesministerium für Bildung und Frauen und dem Bundeskanzleramt sowie dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, die unsere Hauptunterstützer sind. Weiters danken wir dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, der Wirtschaftskammer Österreich und dem Land Niederösterreich, sowie der Stadt Graz. Unser besonderer Dank gilt, last but not least, den zahlreichen ehrenamtlich tätigen ExpertInnen in den Fachbeiräten und ARGES der ÖUK, die für die Erfüllung unserer Aufgaben unverzichtbar sind.



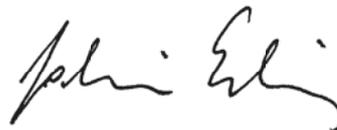
Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny,
Präsidentin



Dr. Barbara Stelzl-Marx,
Vizepräsidentin



Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak,
Vizepräsident



Mag. Gabriele Eschig,
Generalsekretärin

AKTIVITÄTEN 2014

BILDUNG

Die Förderung von qualitativem lebenslangem Lernen für Alle – Alphabetisierungsprogramme, Maßnahmen zur Stärkung von Berufsbildung und die Verbesserung der Bildungsqualität – bilden die Schwerpunkte des Bildungsprogrammes der UNESCO 2014 – 2017. Daraus leitete die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte ab und konzentrierte ihre Tätigkeit im Jahre 2014 auf die Bereiche Basisbildung – „Bildung für Alle“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Kulturelle Bildung“ und die UNESCO-Schulen (ASPnet).

1. BASISBILDUNG – BILDUNG FÜR ALLE

PRÄSENTATION DES WELTBILDUNGSBERICHTS 2013/14



Asma Zubairi, Mitverfasserin des Berichts, präsentierte die Ergebnisse des Global Monitoring Reports

„Bildung für Alle“ (Education for All, EFA) ist das weltweite Aktionsprogramm für Bildung unter der Federführung der UNESCO. Auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar haben sich 164 Länder verpflichtet, sechs Bildungsziele bis zum Jahr 2015 zu erreichen. Seit dem Jahre 2002 evaluiert die UNESCO jährlich, inwieweit sich die Mitgliedsstaaten den sechs Bildungszielen angenähert haben. Die Ergebnisse werden im jährlich erscheinenden EFA Global Monitoring Report dokumentiert. Der Weltbildungsbericht 2013/14 stand unter dem Titel „Teaching and learning: Achieving quality for all“. Die Präsentation in Österreich fand am 2. April statt und wurde von der ÖUK in Kooperation mit der ÖFSE, dem BMBF, dem Paulo Freire Zentrum, der Dreikönigsaktion sowie der ADA organisiert. Asma Zubairi (Global Monitoring Report Team der

UNESCO) stellte den Bericht vor. Anschließend diskutierte sie mit Gottfried Biewer (Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien) und Barbara Falkinger (Redaktion „Schulhefte“, NMS-Lehrerin) zum Thema „Welche Bedeutung haben Bildungsgleichheit und -qualität für die Erreichung von Entwicklungszielen in Nord und Süd?“. In weiterer Folge zogen MR Dr. Andrea Schmölzer (BMBF) und MR Mag. Reinhold Gruber (BMEIA) Schlüsse aus den Lehren des EFA-Prozesses sowie dessen politischer Bedeutung.

2. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – UMSETZUNG DER UN-DEKADE 2005 – 2014

ÖUK-FACHBEIRAT FÜR DIE UN-DEKADE

Die Aktivitäten des ÖUK-Fachbeirats „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ standen heuer wieder im Zeichen der Auszeichnung von UN-Dekadenprojekten sowie der Abschlusskonferenz zur Dekade. Am 26. Februar und am 9. September traf die Jury zusammen, um die Einreichungen der 15. bzw. 16. Runde zu bewerten.

AUSZEICHNUNG VON UN-DEKADENPROJEKTEN

Zwischen 2007 und 2014 wurden von der Österreichischen UNESCO-Kommission in Kooperation mit dem Forum Umweltbildung/Bildungslandkarte unter Verwendung des UN-Logos in insgesamt 16 Auszeichnungsrunden 201 Projekte prämiert. Diese berücksichtigen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen (Ökonomie, Ökologie

AKTIVITÄTEN 2014

und Soziales), haben ein bildungspolitisches Konzept und dienen der Schärfung des Nachhaltigkeitsbegriffes. Die Vielfalt der Themenschwerpunkte sowie Zielsetzungen der Projekte aus ganz Österreich haben gezeigt, dass die Dekade ein umfassenderes Verständnis von Umweltbildung, sowie eine erfreuliche Beteiligung von öffentlichen Einrichtungen, NGOs und Privatpersonen bewirkt hat. Nicht zuletzt haben die UN-Dekadenprojekte eine strukturelle Verankerung in Gang gesetzt, welche es gilt, in den kommenden fünf Jahren im Rahmen des Folgeprogramms GAP (Global Action Programme/ Weltaktionsprogramm) verstärkt weiterzuführen.



Ausgezeichnetes UN-Dekadenprojekt des Regionalverbandes Salzburger Seenland „Klimaladen – Was hat mein Konsum mit dem Klima zu tun?“

Die feierliche Verleihung der 15. Runde fand am 16. Mai in der HLW der Kreuzschwestern Linz statt. Mag. Gerhard Posch, Vorstandsvorsitzender des Schulvereins der Kreuzschwestern Linz, begrüßte die Gäste. Weitere FestrednerInnen waren Dr. Günther Pfaffenwimmer (BMBF), Dr. Peter Iwaniewicz (BMLFUW) und GS Mag. Gabriele Eschig (ÖUK). Dr. Helmuth Hartmeyer (ADA, Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats) führte in gewohnt informativer und unterhaltsamer Weise durch die Veranstaltung.

Die ausgezeichneten Projekte werden im 4. Band der Publikation „Sustainability in Action“ gewürdigt, der 2015 erscheinen wird.

PUBLIKATIONEN/VERANSTALTUNGEN

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG „NACHHALTIGKEIT IN AKTION: ÖSTERREICHISCHE UN-DEKADENPROJEKTE 2007 – 2014“

Die ganztägige Abschlussveranstaltung der ÖUK zu ihren Aktivitäten während der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem Titel „Nachhaltigkeit in Aktion: Österreichische UN-Dekadenprojekte 2007 – 2014 Lessons

Learned und Ausblick“ am 18. November im Europahaus Wien, stellte durch einen praktisch-orientierten Tagesablauf die ProjektträgerInnen der Dekade in den Mittelpunkt. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Mag. Sylvia Schrittwieser-Tschach (BMBF) und Dr. Eva Nowotny (ÖUK) führte Dr. Helmuth Hartmeyer (ADA) durch einen Rückblick auf die Umsetzungsergebnisse der Dekade in Österreich. Zum einen bot die Veranstaltung einen Überblick über die Meilensteine und vielfältigen Aktivitäten, welche im Laufe der UN-Dekade in Österreich durchgeführt wurden. Zum anderen ermöglichte ein „Erfahrungsaustausch“ den TeilnehmerInnen, vorab ausgewählte Projekte in kleinen Gesprächsrunden genauer kennenzulernen, sowie sich intensiver auszutauschen. Außerdem gewährte die Veranstaltung einen Einblick in das Folgeprogramm der UNESCO, dem Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, mit dessen Beschluss auch Österreich eine neue Verpflichtung eingeht. Julia Heiss (UNESCO) und Dr. Clemens Mader (Leuphana Universität Lüneburg) berichteten von der Konferenz zum Beschluss des Weltaktionsprogramms in Japan und informierten über Details dieses neuen Rahmens.



Abschlussveranstaltung der UN-Dekade (v.l.n.r.) Dr. Eva Nowotny, Julia Heiss, Mag. Sylvia Schrittwieser-Tschach, Dr. Clemens Mader, Mag. Gabriele Eschig, Dr. Helmuth Hartmeyer, MR Dr. Günther Pfaffenwimmer

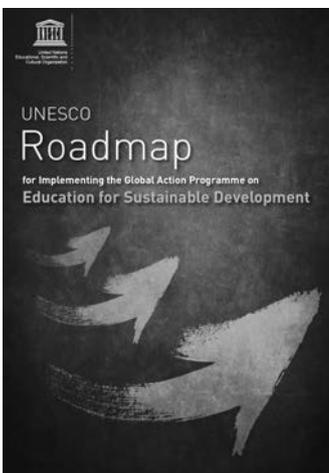
UNESCO-WELTKONFERENZ „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Die internationale Abschlussveranstaltung der UN-Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung fand von 10.–12. November in Aichi-Nagoya, Japan mit über 1000 TeilnehmerInnen statt. Im Rahmen der Konferenz wurde die Aichi-Nagoya-Declaration verabschiedet, welche darauf hinweist, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein konkreter Beitrag für die Post-2015-Agenda der Vereinten Nationen ist. Auch wurde der Abschlussbericht der UNESCO über die UN-Dekade „Shaping the Future We Want“ vorgestellt.

Die österreichische Delegation setzte sich zusammen aus Dr. Peter Iwaniewicz (BMLFUW), Thomas Drage, Msc. (RCE Graz-Styria), Mag. Petra Wlasak, MA (RCE Graz-Styria) und Dr. Clemens Mader (Leuphana Universität), welcher von der ÖUK entsandt wurde.

ROADMAP GLOBAL ACTION PROGRAMME (GAP)

Das Global Action Programme wurde von der UNESCO-Generalkonferenz im November 2013 verabschiedet und bildet den Rahmen für die Folgeaktivitäten zur UN-Dekade in den Jahren 2015 bis 2019. Es soll für die kommenden fünf Jahre auf internationaler sowie nationaler Ebene umgesetzt werden. Das Programm konzentriert sich auf fünf Prioritäten: Die politische Unterstützung bei der strukturellen sowie intersektoriellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung, gesamtinstitutionelle Ansätze in der Umsetzung auf allen Ebenen, die Ausbildung von Lehrenden als Multiplikatoren, die Unterstützung der Jugend als Gestalter für Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Förderung von Lösungen auf kommunaler Ebene. Für jede der fünf Prioritäten sollen dabei Schlüsselpartner identifiziert, koordiniert und vernetzt werden. Strategien zur Umsetzung des neuen Programms umfassen etwa auf nationaler Ebene die Einrichtung



Roadmap zur Implementierung des Weltaktionsprogramms

einer Koordinationsstelle sowie nun auch auf internationaler Ebene erstmals die Vergabe einer Auszeichnung für besonders herausragende Projekte.

Die UNESCO hat für das Global Action Programme eine Roadmap in englischer sowie französischer Sprache publiziert, welche durch einen strukturierten Überblick der Themenschwerpunkte die Umsetzung des Programms in den einzelnen Ländern erleichtern soll.

3. KULTURELLE BILDUNG

ARTS EDUCATION WEEK

„Kulturelle Bildung“ ist sowohl für die kreative Entwicklung des Individuums als auch für das Verständnis regionaler und internationaler Kunst und Kultur wichtig. Sie ist ein zentraler

Bestandteil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung und schafft wesentliche Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme am kulturellen Leben einer Gesellschaft. In diesem Sinne lud die UNESCO 2006 zur ersten UNESCO-Weltkonferenz zum Thema „Kulturelle Bildung“. Zentrales Ergebnis der Weltkonferenz war die Verabschiedung eines „Leitfadens für Kulturelle Bildung“ (Roadmap for Arts Education). Vier Jahre später fand eine erste Bestandsaufnahme der Umsetzung der „Road Map“ im Rahmen der zweiten UNESCO-Weltkonferenz in der Republik Korea statt. Im Abschlussdokument, der „Seoul Agenda“, bestätigten die teilnehmenden Staaten ihre Ziele zur Weiterentwicklung von „Kultureller Bildung“ in der Zukunft. Seit 2012 steht die vierte Mai-Woche ganz im Zeichen der Kulturellen Bildung. Die Österreichische UNESCO-Kommission hat auch heuer wieder dazu aufgerufen, diese Woche zu nutzen, um Aktivitäten im Bereich kultureller Bildung umzusetzen und stellte zu diesem Zweck auch erstmals ein Logo für VeranstalterInnen zur Verfügung.

4. UNESCO-SCHULEN

UNESCO-SCHULEN IN ÖSTERREICH



Aufnahme in das offizielle Schulnetzwerk, Urkundenüberreichung an die MHS Ziersdorf

Die Österreichischen UNESCO-Schulen sind Teil des internationalen Schulnetzwerkes der UNESCO, das, 1953 in Paris gegründet, mittlerweile mehr als 10.000 Bildungseinrichtungen in 181 Ländern umfasst. Die Anzahl der österreichischen UNESCO-Schulen ist 2014 erfreulicherweise weiter gestiegen. Das GRG 23 Alterlaa, die Musikmittelschule Freistadt, die Medienhauptschule Ziersdorf sowie die Tagesstätte Simultania Liechtenstein in Judenburg wurden 2014 per Dekret aus Paris offiziell zu UNESCO-Schulen ernannt, womit

AKTIVITÄTEN 2014



Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen, 1. – 3. Oktober in Wien, Gruppenfoto

© ÖUK

das Netzwerk in Österreich derzeit 83 Schulen umfasst. In sehr lebendig gestalteten Festveranstaltungen, die das jeweilige Schulprofil sowie das große Engagement der Schulen erkennen ließen, überreichte die UNESCO-Schulkoordinatorin, Mag. Friederike Koppensteiner, die Urkunden aus Paris. Sieben weitere Schulen befinden sich derzeit im Anwärterstatus – ein Hinweis auf das erfreulich lebhaftere Interesse der Schulen am Netzwerk.

JAHRESTAGUNG

Die Jahrestagung 2014 fand von 1. – 3. Oktober in Wien statt und stand unter dem Motto „Global Citizenship Education“. Den Eröffnungsvortrag „Heimatland Erde? Der Ansatz von Global Citizenship Education“ hielt o. Univ.-Prof. Dr. Werner Wintersteiner von der Alpen-Adria Universität in Klagenfurt. In Kooperation mit dem Demokratiezentrum Wien und dem JBBZ (Jüdisches Berufsbildungszentrum Wien) fanden drei Workshops „Global Citizenship Education“ für Lehrkräfte an Grundschulen und der Sekundarstufe I sowie für Lehrkräfte der Sekundarstufe II und „Holocaust Education“ statt, die das Programm ergänzten.

PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Die Zeitschrift FORUM zum Thema „Nachhaltigkeit braucht Bildung“ zeigte in großer Vielfalt, wie kreativ die Österreichischen UNESCO-Schulen Leitideen und Jahresthemen der UNESCO umsetzen. Zahlreiche Beiträge dokumentierten den Einfluss der UNESCO auf einzelne Schulen durch beispielhafte Projekte, die partizipativ an den Schulen entwickelt und umgesetzt wurden.

Eine gute Kommunikationsplattform stellte auch die Website der Österreichischen UNESCO-Schulen dar (www.unesco-schulen.at). Neben den Basisinformationen zu den Strukturen des Netzwerks waren laufend aktualisierte Veranstaltungen an den Schulen, alle aktuellen Informationen (Projektausschreibungen, Wettbewerbe, etc.) und Verweise auf internationale Kooperationen im Netz verfügbar. Die Liste aller österreichischen UNESCO-Schulen, nach Bundesländern und Schultypen geordnet, erleichterte den Kontakt der Lehrkräfte untereinander.



NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

ASPNET MEETING AUSTRIA | HUNGARY | SLOVAKIA

Von 24. – 26. März organisierte die ÖUK in Kooperation mit der Slowakischen und der Ungarischen UNESCO-Kommission ein Treffen für LehrerInnen aus UNESCO-Schulen der drei Länder. 17 LehrerInnen trafen sich in Wien, um die Kooperation zwischen den Schulen zu stärken, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und eigene Aktivitäten in den Bereichen Global Citizenship Education und Kulturerbe (Welt-erbe und Immaterielles Kulturerbe) zu präsentieren. Ferner formulierten die TeilnehmerInnen Wünsche und Ideen, um den internationalen Austausch weiter zu verfolgen. Diese



© ÖUK

ASPnet Meeting Austria, Hungary, Slovakia – Gruppenfoto

beinhalten: jährliche internationale Treffen (wenn möglich weltweit), jährliche internationale Themen, zu denen Schulen aus aller Welt Aktivitäten setzen, mindestens eine Unterrichtseinheit pro Woche zu UNESCO-Themen, Austausch von Toolkits und ähnlichen Unterlagen auf internationaler Ebene, internationale SchülerInnenwettbewerbe sowie mehr Ressourcen (finanziell und personell).

Aus diesem Treffen ist ein konkretes Projekt zum Thema Welterbe hervorgegangen, das von der Musikmittelschule in Freistadt koordiniert und mit jeweils einer Schule aus der Slowakei, Deutschland und Spanien gemeinsam durchgeführt wird.

5. JUGEND

Der Jugendfachbeirat der Österreichischen UNESCO-Kommission traf am 28. März zusammen. Im Mittelpunkt standen das Youth Event der UN Alliance for Civilization sowie das UNESCO Youth Forum.

2014 ACUNS VIENNA ANNUAL CONFERENCE: FACING CHANGING REALITIES – THE EVOLUTION OF UN-POLICIES

Die ACUNS (Academic Council on the United Nations System) Vienna Annual Conference fand von 15. – 17. Jänner in den Räumlichkeiten des Vienna International Centre statt. Das ACUNS lud ExpertInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen und MitarbeiterInnen der UN- Organisationen mit Sitz in Wien ein, um über die Veränderungen von Strategien und Prioritäten in der Arbeit der UNO zu diskutieren. Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S. (ÖUK) präsentierte im Rahmen des Panels „The Evolution of Youth Policies and Practical

Examples“ die Entwicklung von Jugendbeteiligung in der UNESCO sowie in der ÖUK und diskutierte anschließend zu diesem Thema mit Matteo Landi (UNIDO), Aleks Semerciyan (Österreichischer Jugenddelegierter bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen) und Roman Troyanovskiy (Staatliche Medizinische Universität St. Petersburg).

EXKURSION IN DEN BIOSPHÄREN-PARK WIENERWALD

Am 21. Juli organisierte die ÖUK im Rahmen des Jugendfachbeirats eine Exkursion in den Biosphärenpark Wienerwald. Die Modellregion für nachhaltige Entwicklung bot den TeilnehmerInnen ein reichhaltiges Angebot an Stationen, die die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit widerspiegeln. Nach einer Einführung zu den UNESCO-Biosphärenparks im Allgemeinen und dem BSP Wienerwald im Speziellen standen der Besuch eines Strohhauses als Beispiel für nachhaltiges Bauen, die Führung durch den ökologischen Gartenbaubetrieb „Klosterbauer“ und das Weinbaulandschaftsprojekt für Bioweinbau sowie der Besuch des Gemeinschaftswohnprojektes B.R.O.T. auf der Tagesordnung. Von Seiten der ÖUK nahmen Mag. Friederike Koppensteiner und Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S. teil.

6. INTERNATIONALES JAHR DER KRISTALLOGRAPHIE



Informatives Plakat für SchülerInnen zum Internationalen Jahr der Kristallographie

Kristallographie ist unverzichtbar für die Bewältigung von Krankheiten und Umweltproblemen, da sie Protein- und Kleinmolekülstrukturen identifizieren hilft, die für die Entwicklung von Medikamenten wesentlich sind und Lösungen für Pflanzen- und Bodenkontamination bietet.

AKTIVITÄTEN 2014

Um auf die Errungenschaften der Kristallographie für den wissenschaftlichen Fortschritt und ihren Beitrag zum Wohlstand der Menschheit aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2014 zum Internationalen Jahr der Kristallographie ausgerufen.

Die UNESCO wurde zusammen mit der Internationalen Union für Kristallographie mit der Umsetzung des Internationalen Jahres beauftragt.

Die Österreichische UNESCO-Kommission erstellte ein Plakat für SchülerInnen, das die wichtigsten Aspekte des Themas grafisch ansprechend darstellt. Des Weiteren veranlasste die ÖUK die deutsche Übersetzung der offiziellen UNESCO-Broschüre zum Internationalen Jahr der Kristallographie.

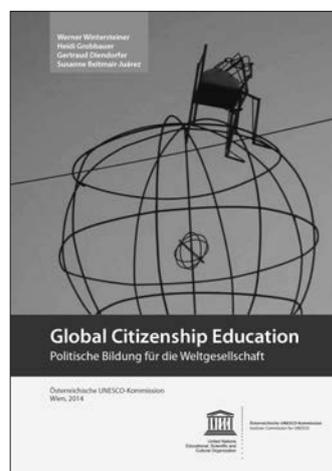
7. GLOBAL CITIZENSHIP EDUCATION

Seit ihrer Gründung arbeitet die UNESCO an der Frage, wie man durch Bildung auf ein friedliches und solidarisches Zusammenleben in der globalen Weltgesellschaft vorbereiten kann. In einer globalisierten Welt, in denen Herausforderungen gleichzeitig lokal und global angegangen werden müssen, hat sich auch der Bildungsdiskurs gewandelt. Der Fokus auf Werte, Einstellung und Kommunikationsfähigkeiten als wichtiges Gegenstück zu kognitiven Kompetenzen wird immer stärker. Darüber hinaus wird Bildung immer mehr Relevanz zugesprochen, um soziale, politische, kulturelle und globale Themen zu verstehen und um die Konflikte des 21. Jahrhunderts zu lösen. Vor diesem Hintergrund nannte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon Global Citizenship Education als eine der drei Prioritäten der von ihm 2012 initiierten Global Education First Initiative (GEFI) und unterstrich somit die zentrale Rolle von Bildung für eine friedlichere und integrativere Welt. In weiterer Folge erlangte der Begriff Global Citizenship internationale Aufmerksamkeit und wurde auch von der UNESCO aufgegriffen und im Programm der Organisation für die Jahre 2014–2017 verankert. Das bei der UNESCO-Generalkonferenz im Herbst 2013 beschlossene zweite übergeordnete Ziel im Bildungsbereich für die nächsten vier Jahre lautet: Stärkung der Lernenden, um kreative

und verantwortungsvolle Global Citizens zu sein (Empowering learners to be creative and responsible global citizens). Dazu werden folgende Bereiche gezählt: Frieden und Menschenrechte, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Förderung von Gesundheit durch Bildung. Darüber hinaus werden die UNESCO-Schulen als „Leuchttürme“ zur Förderung von Global Citizenship genannt. Auch in den Debatten zur post-2015-Entwicklungsagenda spielt Global Citizenship Education eine Rolle.

Die ÖUK nahm diese Entwicklung zum Anlass, gemeinsam mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, KommEnt und dem Demokratiezentrum Wien eine Broschüre zu publizieren, um damit das Konzept der „Global Citizenship Education“ verstärkt an Lehrende und Schulen zu bringen. Somit war Global Citizenship Education (GCE) 2014 auch ein wichtiges Thema bei der Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen im Oktober 2014 in Wien.

Die Broschüre stellt das Konzept von GCE in verständlicher Weise dar und berücksichtigt dabei auch Vorbehalte gegen „die Politik“ durch die begriffliche Unterscheidung zwischen der Politik und dem Politischen, und zeigt, warum gerade der Citizenship-Begriff eine wichtige inhaltliche Weiterentwicklung ist. In einem weiteren Schritt wird GCE in den Zusammenhang mit Interkulturellem Lernen, Menschenrechts- und Friedenserziehung sowie anderen Feldern politischer Bildung gestellt. Dabei wird besonders auf entsprechende UNESCO-Dokumente eingegangen.



Broschüre Global Citizenship Education

WISSENSCHAFTEN

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften, umweltgerechten, sicheren und menschenwürdigen Entwicklung.

In den Naturwissenschaften stehen für die Jahre 2014 – 2017 vor allem die Förderung von Wissen und Kapazitäten zum Schutz und dem nachhaltigen Management von Ozeanen und Küsten sowie der Trinkwasserversorgung im Vordergrund. Im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften steht die zukunftsorientierte Forschung zu Themen wie sozialer Wandel und interkultureller Dialog, Menschenrechte und Genderbewusstsein im Mittelpunkt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Bioethik, im Speziellen die Auseinandersetzung mit ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen von wissenschaftlichen und technologischen Herausforderungen.

1. NATURWISSENSCHAFTEN

Die drei Wissenschaftsprogramme – MAB (Man and the Biosphere), IHP (International Hydrological Programme) und IGCP (International Geoscience Programme) – werden in Österreich durch die zwei vom BMFWF finanzierten Nationalkomitees (MAB und Geo/Hydro-Sciences) an der ÖAW betreut. Dem Programm „Earth System Science“ (ESS), zu dem auch die oben genannten Nationalkomitees zählen, standen für die Jahre 2012 – 2014 € 1,92 Millionen pro Jahr zur Verfügung.

€ 1,6 Millionen wurden für Projekte aller Komitees der ESS Programme verwendet, € 80.000,- entfielen auf Geo/Hydro-Science- und € 150.000,- auf MAB-Projekte. Darüber hinaus bietet die ÖAW seit 2006 allen aus den nationalen und internationalen Forschungsprogrammen finanzierten Projekten die Möglichkeit zur Online-Publikation der Projektberichte. Diese werden durch ISBN-Nr. und DOI-Code aus der Masse der „grauen Literatur“ herausgehoben und stellen „echte“, zitierbare und im Internet per Volltextsuche zugängliche Publikationen dar. Die Publikationen sind online unter <http://epub.oeaw.ac.at/forschungsprogramme> verfügbar.

MAB (MAN AND THE BIOSPHERE)

Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung ausgerichtet. Das MAB-Programm entwickelt wissenschaftliche und anwendungsorientierte Grundlagen im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften, die der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt

dienen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt – die Schaffung eines Gleichgewichts zwischen dem Schutz der biologischen und kulturellen Vielfalt sowie der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. In den UNESCO-Biosphärenparks werden verschiedene Modelle einer solchen Entwicklung erprobt. In Österreich sind aktuell fünf Regionen mit dieser Auszeichnung zertifiziert (siehe Anhang).

EUROMAB

EuroMAB ist das größte und älteste der regionalen MAB-Netzwerke. Zu den 52 Mitgliedstaaten zählen neben sämtlichen europäischen Ländern auch Kanada und die USA. Österreich ist durch Dr. Günter Köck (ÖAW) im Lenkungsgremium von EuroMAB vertreten und somit maßgeblich an der Weiterentwicklung und Koordinierung des Programms auf internationaler Ebene beteiligt.

MAB IN ÖSTERREICH

Das MAB-Nationalkomitee koordiniert die von Österreich durchgeführten wissenschaftlichen Projekte des MAB-Programms. Seit 2003 liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den österreichischen Biosphärenparks (siehe auch <http://www.biosphaerenparks.at>). Die ÖUK definiert ihre Hauptaufgaben komplementär dazu, vor allem in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das MAB-Nationalkomitee hielt 2014 zwei Sitzungen in Wien und im Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge ab. Aktuell laufen

AKTIVITÄTEN 2014



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Österreichisches Nationalkomitee
Man and the
Biosphere Programme

im Rahmen von MAB 7 Projekte in Österreich. Genauere Informationen sind unter: www.oeaw.ac.at/stipendienfoerderungen/foerderprogramme/internationale-programme/ abrufbar.

In der Sitzung des Nationalkomitees am 13. Mai trat Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Georg Grabherr als Vorsitzender zurück. Aufgrund seiner Verdienste wurde er 2014 zum Ehrenmitglied des Nationalkomitees ernannt. Assoz. Prof. Dr. Arne Arnberger (BOKU), bisheriger Stellvertreter des Vorsitzenden, wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Prof. Axel Borsdorf (ÖAW/IGF) wird zum interimistischen Vizevorsitzenden gewählt. Bis zur nächsten Sitzung im Herbst sollen neue Vorschläge für die Funktion eintreffen und anschließend ein/eine neuer/neue StellvertreterIn gewählt werden.

Des weiteren wurde in der Sitzung die Streichung der beiden Tiroler Biosphärenparks Gossenköllesee und Gurgler Kamm von der Liste des globalen Netzwerkes von UNESCO-Biosphärenparks beschlossen. Die beiden Biosphärenparks der ersten Generation erfüllten nicht mehr die Anforderungen der UNESCO an moderne Biosphärenparks der zweiten Generation, die 1995 in Sevilla beschlossen wurden. Seither müssen alle Biosphärenparks u.a. eine Dreifach-Zonierung in Kern-, Puffer- und Entwicklungszone aufweisen. Verlangt wird außerdem ein aktives Management und der Fokus muss auf nachhaltiger Entwicklung, Schutz der natürlichen Vielfalt, Forschung und Partizipation der lokalen Bevölkerung liegen, der unter dem Slogan „Schützen und nachhaltig Nützen“ eine wichtige Rolle zukommt.

Die 99. Sitzung am 20. Oktober fand diesmal im Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge statt. Das Rahmenprogramm bildete eine ganztägige Exkursion im Biosphärenpark, wo die Teilnehmenden über die Entwicklungen vor Ort durch Heinz Mayer, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenpark, informiert wurden. Einzigartige Naturvielfalt und regionale Köstlichkeiten machten die 99. Sitzung zu einem ganz besonderen Erlebnis.

AUS DEN BIOSPHÄREN PARKS

2014 war erneut ein ereignisvolles Jahr für die Biosphärenparks. Der Biosphärenpark „Großes Walsertal“ bekam zum einen mit Frau Christine Klenovec eine neue Managerin, zum anderen wurde mit 1. Jänner die Zusammenarbeit des

Biosphärenparkmanagements, der sechs Biosphärenpark Gemeinden und der Alpenregion Bludenz als Tourismusdestination neu definiert und als Prozess für eine Qualitätssteigerung im touristischen Angebot gestartet. Mit stark partizipativem Ansatz (fünf Arbeitsgruppen) wurde eine neue Leitidee für Urlaub im Biosphärenpark erarbeitet. Als erstes Umsetzungsprojekt ist die Walser Urlaubs Fibel als ansprechende Ganzjahresbroschüre entstanden sowie neue Kriterien für Biosphärenpark Partnerbetriebe. Im Bereich der Forschung trägt das von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geförderte MAB Forschungsprojekt Repa Next dazu bei, Daten zum Beitrag des Biosphärenparks zu einer nachhaltigen regionalen Entwicklung zu erhalten. Neben der Eigenwahrnehmung der Bevölkerung im Tal wird auch ein Demografie-Check im Projekt durchgeführt. Neben den Haushaltsbefragungen wurden 2014 zahlreiche ExpertInneninterviews geführt. Fragen zu Netzwerkentstehung seit BP Gründung 2000, Wertschöpfung und Regionalprodukten, Potenzialen im Tal, Zukunftsperspektiven, aktuellen Problemen etc. wurden bearbeitet. Die Befragungen sowie die Auswertungen werden im Jahr 2015 fortgesetzt, die Endergebnisse werden am Jahresende vorliegen.

Im Jahr 2014 haben viele Aktivitäten den Biosphärenpark Wienerwald wieder ein großes Stück weiter gebracht. Zur Stärkung nachhaltiger regionaler Produkte, Angebote und Dienstleistungen sowie zur Steigerung und Sicherung der wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Region, baut der Biosphärenpark Wienerwald ein Partnernetzwerk aus produzierenden, verarbeitenden und vermarktenden Betrieben auf. Ziel ist es, ein Netzwerk aus Betrieben zu schaffen, die überprüfbare sowie transparente Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, welche mit den Zielen und Aufgaben des Biosphärenparks in Einklang stehen. 2014 wurden die ersten Partnerbetriebe im Bereich „Tourismus“ und „Gastronomie“ ausgezeichnet. Auch heuer wurden unter dem Motto „Biosphere Volunteer – Gemeinsam für unsere Natur!“, organisiert vom Biosphärenpark Wienerwald Management und Partnerorganisationen, artenreiche Steppen und Wiesen in Wien und Niederösterreich gepflegt und so vor dem Zuwachsen bewahrt. Mehr als 1.200 freiwillige HelferInnen beteiligten sich bei der Pflege artenreicher Naturjuwelen im Biosphärenpark. Große Erfolge kann der Biosphärenpark Wienerwald in seiner Forschungsarbeit verbuchen. So konnte der erste Erhebungsdurchgang im großen Forschungsprojekt „Biodiversitätsmonitoring in den Kernzonen“ abgeschlossen werden. Die dazugehörigen Publikationen werden im Jahr 2015 veröffentlicht.

Auch der Biosphärenpark „Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge“ kann auf eine Vielzahl von Aktivitäten zurückblicken. Im Salzburger Teil des Biosphärenparks wurde in Kooperation mit der Holzfachschule Kuchl die Entwicklung eines „nachhaltigen Hauses“ vorangetrieben. Es gibt auch eine steigende Anzahl von Kooperationsprojekten mit dem

Kärntner Teil des Biosphärenparks, wie etwa die Entwicklung eines gemeinsamen Besucherlenkungs- und Informationskonzepts sowie gemeinsamer Richtlinien für die Biosphärenpark-Partnerbetriebe. Im Kärntner Teil des Biosphärenparks wurde nach jahrelangen Verhandlungen über die Vertragsnaturschutzleistungen ab dem Jahr 2008 eine Einigung zwischen der Kärntner Landesregierung und den GrundbesitzerInnen im Gebiet der Nockberge erzielt und ein Generalvergleich unterschrieben.

IHP (INTERNATIONAL HYDROLOGICAL PROGRAMME) UND IGCP (INTERNATIONAL GEOSCIENCE PROGRAMME)

Das „International Hydrological Programme“ (IHP) der UNESCO ist das einzige zwischenstaatliche Programm des UN-Systems, das der Wasserforschung, der Wasserbewirtschaftung sowie der Bildung und Stärkung von Kapazitäten gewidmet ist. Im Rahmen des 1973 gegründeten „International Geoscience Programme“ (IGCP) werden geowissenschaftliche Kooperationsprojekte zu den von der UNESCO genau definierten Forschungsschwerpunkten gefördert. Auf nationaler Ebene sind die beiden Komitees in einem gemeinsamen Gremium, dem „Geo/Hydro-Sciences“ Nationalkomitee, zusammengefasst. Das „Geo/Hydro-Sciences“ Nationalkomitee trat am 18. März zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Im Bereich der Geowissenschaften werden derzeit zwei Projekte mit finanzieller Unterstützung des Nationalkomitees in Österreich durchgeführt. Genauere Informationen finden sich unter: <http://www.oeaw.ac.at/stipendien-foerderungen/foerderprogramme/internationale-programme/>.

Mit Beginn des Jahres konnte ein weiterer UNESCO-Lehrstuhl in Österreich etabliert werden. Als Lehrstuhl für integrative Fließgewässerforschung und -management an der BOKU in Wien, Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Habersack, ist dies auch der erste naturwissenschaftliche Lehrstuhl in Österreich.

GEOPARK TAG

Geoparks sind Gebiete von herausragender geologischer Bedeutung mit einer einzigartigen Landschaft, besonderen Fossil- oder Mineralfundstellen oder bedeutenden geologischen Formationen. Dieses geologische Erbe soll identitätsstiftend wirken, das Interesse an Erdwissenschaften und an Wissenschaft ganz allgemein wecken und die nachhaltige Entwicklung der Menschen vor Ort fördern. Es geht dabei nicht um den Schutz von Stätten von außergewöhnlichem Wert im globalen Maßstab, sondern um solche mit besonderem Wert im nationalen oder kontinentalen Maßstab.

In Österreich sind derzeit die drei Regionen Eisenwurzen, Karnische Alpen und Karawanken am globalen Geopark-Netz-

werk beteiligt. Ein vierter Geopark („Erz der Alpen“) im Salzburger Pongau ist in Planung. Im Rahmen des „Ersten österreichischen Geoparktags“ am 19. Mai in der Akademie der Wissenschaften in Wien präsentierten sich die drei bestehenden heimischen Geoparks sowie der in Planung befindliche Park einer interessierten Öffentlichkeit. Dabei wurde das vielfältige Angebot der heimischen Geoparks beleuchtet und auf die Möglichkeiten für BesucherInnen hingewiesen. Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S. begrüßte die TeilnehmerInnen im Namen der ÖUK und betonte dabei die Bedeutung von Geoparks für die UNESCO. Künftig soll es diese Informationsveranstaltung jährlich geben – abwechselnd in einem der Parks.

L'ORÉAL-STIPENDIEN FÜR JUNGE GRUNDLAGENWISSENSCHAFTLERINNEN IN ÖSTERREICH

Die erfolgreiche Kooperation zwischen L'ORÉAL Österreich, ÖUK, BMWFW und ÖAW konnte auch 2014 fortgesetzt werden. Bereits zum 8. Mal wurden vier Stipendien zu je € 20.000,- (das BMWFW verdoppelte den Beitrag) an exzellente junge Wissenschaftlerinnen vergeben. Die Stipendien wurden am 21. Oktober im Rahmen eines feierlichen Festakts an der Akademie der Wissenschaften an Dr. Ursula Azizi-Semrad, Mag. Riem Gawish, DI Verena Kleinrath und Dr. Ursula Schöberl vergeben. Die Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny, begrüßte die Stipendiatinnen und Festgäste. Sie betonte dabei die Wichtigkeit der L'ORÉAL-UNESCO-Partnerschaft „For Women in Science“ auch in Hinblick auf die Sichtbarmachung von Frauen in der Forschung und deren Gleichberechtigung. Anschließend stellten die Stipendiatinnen in spannenden sowie unterhaltsamen Kurzpräsentationen ihre Siegerprojekte vor. Seitens der ÖUK nahmen auch GS Mag. Gabriele Eschig und Mag. Zsófia Pintér, M.Sc. an der Veranstaltung teil.



v.l.n.r.: Preisträgerinnen Dr. Ursula Azizi-Semrad, Mag. Riem Gawish, Dr. Ursula Schöberl und Ilse Kleinrath (vertrat Tochter DI Verena Kleinrath) mit Frau Dr. Eva Nowotny (ÖUK), SC Stv. Univ.-Prof. Dr. Günther Burkert (BMWfw), o. Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp (ÖAW) und Mag. Markus Faschang (L'ORÉAL)

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

SUSTAINABILITY AWARD

Um Nachhaltigkeitsprozesse in der österreichischen Hochschullandschaft zu fördern und besser bekannt zu machen, wurde im Herbst 2007 der Sustainability Award als gemeinsame Initiative vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie dem Wissenschaftsministerium ins Leben gerufen. Die ÖUK ist in Person von GS Mag. Gabriele Eschig in der Jury vertreten. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung am 14. Mai überreichte sie die Auszeichnung an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die für ihre Wandel-Lehrveranstaltungen im Handlungsfeld Studentische Initiativen ausgezeichnet wurde sowie an die Fachhochschule Vorarlberg, die für das Projekt „Ethify Yourself – einfach besser leben“ im Handlungsfeld Kommunikation und Entscheidungsfindung prämiert wurde.



© Gunter Pusch, HBF

Frau Mag. Gabriele Eschig bei der Überreichung des Sustainability Awards

SUSTAINABILITY SCIENCE IN CENTRAL AND EASTERN EUROPE

Von 15. – 17. Juli organisierten die drei UNESCO-Kommissionen aus Deutschland, Österreich und der Slowakei einen Workshop zum Thema „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“ (Sustainability Science) in Mittel- und Osteuropa. WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und VertreterInnen der Kommissionen aus den drei Ländern, den Baltischen Staaten sowie Polen, Slowenien, Tschechien und Ungarn nahmen an der Veranstaltung in Bratislava, Slowakei teil.

Über 20 Vorträge lieferten einen detaillierten Überblick über die aktuelle Situation in den jeweiligen Ländern, die Arbeit der EU auf diesem Gebiet und über besondere Vorreiter-Institutionen. Unter den Vortragenden waren der Präsident der slowakischen Akademie der Wissenschaften, die

Koordinatorin der „Regional Centres of Expertise“ der United Nations University, der Vizepräsident der Copernicus-Allianz und die Direktorin des Joint Research Centres der Europäischen Kommission für Umwelt und Nachhaltigkeit.

Diverse interaktive Diskussionsrunden führten zu einem gemeinsamen Verständnis der Herausforderungen im Bereich der Wissenschaft für Nachhaltigkeit und wie sie angegangen werden sollten. In einem „Summary Statement“ hielten die TeilnehmerInnen fest, dass die Entwicklung der Region bislang nicht nachhaltig verläuft, trotz der Vielfalt an Strategien und Instrumenten. Ebenso wird bislang nur auf dem Papier anerkannt, dass wissenschaftliche Forschung für Nachhaltigkeit alternativlos ist – auch diese Erkenntnis mündet nicht in dem nötigen Strukturwandel der Wissenschaft. Die TeilnehmerInnen verpflichteten sich darüber hinaus in dem Statement zu einer engeren Zusammenarbeit, um gemeinsam an Ansätzen zur Änderung von Prioritäten der Forschungsförderung und an Methoden der Auswahl und Bewertung von Projekten zu arbeiten. Außerdem soll die Kooperation zu einer Veränderung von Strukturen innerhalb der akademischen Institutionen führen und diesen die kritische Reflexion über die gesellschaftliche Rolle, Verantwortung und Prioritäten der akademischen Institutionen ermöglichen. Ziel ist es, wesentliche Fortschritte in der Zusammenarbeit bis zum World Science Forum im November 2015 in Budapest zu erreichen. Seitens Österreich nahmen GS Mag. Gabriele Eschig, Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S. (beide ÖUK), Dr. Evi Frei (BMWFW) und Prof. Dr. Clemens Mader (Leuphana Universität Lüneburg) teil.

2. SOZIALWISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHIE

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie von 16.–19. Oktober in Graz einen internationalen Kongress zum Thema „Kritisches Denken – Wissen – Verantwortung“. Im Zuge der zunehmenden Globalisierung, des wissenschaftlich-technologischen Fortschrittes und der digitalen Informationsvermittlung verändert sich nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das Wissen über die Grundlagen unseres sozialen, medialen, kulturellen und ökonomischen Zusammenlebens, sowie der Zugang zu und der Umgang mit diesem Wissen. Es zeichnet sich folglich ein tiefeschürfender Strukturwandel ab, der dringliche gesellschafts- und bildungspolitische Fragen aufwirft – insbesondere mit Blick auf die Entwicklung junger Menschen. Bezugnehmend auf die aktuellen kultur-, gesellschafts- und bildungspolitischen Debatten setzte sich der Internationale Kongress für Kinderphilosophie 2014 mit der resultierenden Herausforderung auseinander, die bestehenden und die

möglichen neuen Beziehungen zwischen Wissen und Verantwortung kritisch zu diskutieren und fragte nach dem Einfluss dieser Veränderungen auf die Denk- und Persönlichkeitsentwicklung als auch auf die grundsätzliche Wahrnehmungs- und Konfliktlösungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

BIOETHIK

Die Geschwindigkeit des Fortschritts in den Lebenswissenschaften erfordert international geltende Normen und Werte im Bereich der Bioethik. Zur Beratung und Bestimmung über alle neuen ethischen Fragen der Biowissenschaften und der Biotechnologien errichtete die UNESCO das „Internationale Bioethik Komitee“ (IBC) und das „Zwischenstaatliche Bioethik Komitee“ (IGBC). Mit Hilfe dieser beiden Gremien hat die UNESCO bereits drei Erklärungen zur Bioethik verabschiedet: die „Allgemeine Erklärung über das menschliche Genom und Menschenrechte“ (1997), die „Internationale Erklärung über humangenetische Daten“ (2003) sowie die „Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ (2005).

UNESCO-LEHRSTÜHLE

Das UNITWIN/UNESCO-Lehrstühle Programm wurde 1992 ins Leben gerufen, um die Anliegen der UNESCO an Hochschulen zu verankern. Es fördert Forschung, Ausbildung und Entwicklung von Hochschulen durch die Bildung von Universitätsnetzwerken und interuniversitären, grenzüberschreitenden Kooperationen. Heute gibt es über 600 UNESCO-Lehrstühle weltweit. In Österreich konnte zu Beginn des Jahres ein weiterer UNESCO-Lehrstuhl etabliert werden: Der Lehrstuhl für integrative Fließgewässerforschung und -management an der BOKU in Wien mit dem Lehrstuhlinhaber Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Habersack. Österreich hat zu Anfang des Jahres somit sechs Lehrstühle in der österreichischen Hochschullandschaft (siehe Anhang). Im Zuge der fristgerechten Erneuerung der Lehrstuhl-Verträge jedoch, konnten im selben Jahr zwei Lehrstühle nicht mehr weitergeführt werden: Professor Gerhard Budin, Inhaber des Lehrstuhls „Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age“ an der Universität Wien, legte aus gesundheitlichen Gründen das Amt zurück, Dr. Mader musste seine Aktivitäten im Rahmen seines UNESCO-Lehrstuhls für „Peace, Human Rights and Democracy“ aufgrund der Schließung der Friedensuniversität Stadtschlaining im Oktober 2014 ebenfalls beenden. Somit verzeichnet Österreich mit Ende des Jahres vier UNESCO-Lehrstühle.

KULTUR

Die Prioritäten des Kultursektors im UNESCO-Programm und Budget für den Zeitraum 2014 – 2017 sind der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes sowie die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und der Kreativität. Dementsprechend hat auch die Österreichische UNESCO-Kommission ihren Arbeitsschwerpunkt auf die von Österreich ratifizierten Konventionen im Kulturbereich gelegt: Auf die Umsetzung der „Welterbekonvention“ von 1972, des „Übereinkommens zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ von 2003, des „Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ von 2005 sowie der Rechtsinstrumente im Kulturgüterschutz.

1. VIELFALT KULTURELLER AUSDRUCKSFORMEN

Seit Dezember 2006 ist Österreich Vertragsstaat des „UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“. Im Zentrum dieser Magna Charta internationaler Kulturpolitik stehen die Rahmenbedingungen zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens sowie die damit verbundene internationale Zusammenarbeit. Grundlage hierfür ist die Anerkennung des souveränen Rechts aller Staaten, ihre Kulturpolitik aktiv zu gestalten. Damit einher geht die politische Selbstverpflichtung der Vertragsstaaten, Politiken und Maßnahmen zu ergreifen, die ein vielfältiges kulturelles Leben ermöglichen und gegenüber möglichen negativen Auswirkungen der Globalisierung absichern. Mit Ende 2014 haben sich 134 Staaten sowie die Europäische Union dazu verpflichtet, diese Ziele national wie international umzusetzen – ein klares Bekenntnis der internationalen Staatengemeinschaft zur Vielfalt künstlerischen und kulturellen Ausdrucks und deren Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung aller Gesellschaften.

INTERNATIONALE EBENE

Von 9.–11. Dezember fand in Paris die 8. Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees des Übereinkommens statt, das mit der Führung, Begleitung und Überwachung der Umsetzung des Übereinkommens betraut ist. Österreich ist seit 2013 Mitglied des aus 24 gewählten Staaten bestehenden Komitees. Erfreuliches Ergebnis des Engagements Österreichs im Komitee ist die Wahl der ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny zur neuen Vorsitzenden. Damit wird Öster-

reich maßgeblich die Entwicklungen auf internationaler Ebene im kommenden Jahr mitprägen.

Einmal mehr stand im Mittelpunkt der Sitzung die finanziell prekäre Situation der UNESCO. So fehlen dem UNESCO-Sekretariat zum Übereinkommen zusehends die Mittel, um die als prioritär eingestuften Aktivitäten umzusetzen. Besonders betroffen sind hiervon etwa die Kapazitäten, aktuelle Entwicklungen im Monitoring der globalen Umsetzungsbemühungen aufzugreifen, als auch die Möglichkeit, Capacity Building zu Gunsten von Entwicklungsländern – wie sie im UNESCO-Übereinkommen definiert sind – zu fördern. Die freiwillige Unterstützung einzelner Staaten, aktuell beispielsweise von Schweden, ermöglicht die temporäre Fortführung der Aktivitäten.

Ähnlich gestaltet sich die Situation des Fonds des Übereinkommens, der die Entwicklung und Umsetzung kulturpolitischer Programme in Entwicklungsländern unterstützt. Immer weniger Mittel stehen immer mehr, qualitativ hochwertigen Einreichungen gegenüber. So konnte das Komitee im Rahmen der weltweiten Ausschreibung 2014 nur mehr etwas mehr als US \$600.000 an 7 Projekte vergeben. Nachdem sich der Fonds ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen speist, beschloss das Komitee in Fundraising Aktivitäten zu investieren.

Neben der Verwaltung des Fonds ist eine weitere Kernaufgabe des Komitees die Analyse der nationalen Umsetzungsberichte und damit das Monitoring der globalen Umsetzungsfortschritte. Besonderes Augenmerk wurde 2014 auf Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt im Kontext digitaler Technologien, zur Förderung der Medienvielfalt und zur aktiven Beteiligung der Zivilgesellschaft gelegt. Die auf Basis internationaler ExpertInnen-Gutachten als innovativ und beispielgebend identifizierten Maßnahmen sind über die Webseite der UNESCO abrufbar. Um die Umsetzungsfortschritte zukünftig besser bewerten zu können, überarbeitete das Komitee die Richtlinien für die Berichterstattung. Zusätzlich beschloss das

Komitee, Durchführungsrichtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens im digitalen Kontext zu erarbeiten.

Österreich wurde in der Sitzung von Yvonne Gimpel (ÖUK), Dr. Anna Steiner (BKA) und Mag. Anna Walch (ÖV UNESCO) vertreten. Die nächste Sitzung im Dezember 2015 findet auf Beschluss des Komitees unter dem Vorsitz von Dr. Eva Nowotny (Präsidentin der ÖUK) in Paris statt.

NATIONALE EBENE

In Österreich ist das Übereinkommen seit März 2007 in Kraft. Die ÖUK begleitet den Implementierungsprozess und fungiert beratend für die Bundesregierung und die Landesregierungen. Als designierte Kontaktstelle zum Übereinkommen („focal point“ gemäß Artikel 9) wurde die ÖUK ferner mit der Koordinierung des Informationsaustausches im Zusammenhang mit dem Übereinkommen betraut. Um einen kontinuierlichen Austausch aller relevanten AkteurInnen und Ebenen zu gewährleisten, wurden bei der ÖUK folgende Gremien etabliert: der Fachbeirat Kulturelle Vielfalt und die Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Vielfalt (ARGE).

FACHBEIRAT KULTURELLE VIELFALT

Der Fachbeirat Kulturelle Vielfalt setzt sich aus VertreterInnen der relevanten Bundesministerien, der Bundesländer sowie unabhängigen ExpertInnen, die als Schnittstelle zur ARGE Kulturelle Vielfalt fungieren, zusammen. Damit leistet der Fachbeirat einen Beitrag zur interministeriellen Zusammenarbeit im Sinne des Anspruchs des Übereinkommens, Kulturpolitik als Querschnittsmaterie zu verankern. 2014 führte der Fachbeirat den Austausch über kulturrelevante Entwicklungen in Handelsverhandlungen, Wettbewerbsrecht und Visapolitik fort. Nachdem die bei der ÖUK etablierte Kontaktstelle auf einer Verpflichtung des Vertragsstaates durch das Übereinkommen beruht, definiert der Fachbeirat Arbeitsschwerpunkte und Prioritäten (siehe unten).

Zusätzlich fungieren die Fachbeiräte als zentrale Anlaufstelle der Kontaktstelle in den einzelnen Ressorts/Bundesländern, sodass ein kontinuierlicher Informationsaustausch gewährleistet ist – ein Koordinierungsmechanismus, der auch von Seiten der UNESCO als beispielgebend hervorgehoben wurde.

EXPERTINNEN-KLAUSURTAGUNG

Auf Einladung der ÖUK fand am 22. September eine ExpertInnen-Klausurtagung zur vertiefenden Analyse der Umsetzung des Übereinkommens aus Perspektive der österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden statt. Im Schlusskommuniqué der Klausurtagung legten die ExpertInnen ihren Befund über



ExpertInnen-Klausurtagung 2014

Fortschritt und Status Quo der Umsetzung des Übereinkommens vor und zeigten anhand ausgewählter Themenschwerpunkte (Kultur und Handel, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Fremdenrecht/Visa, Urheberrecht, Kulturförderung, Soziale Lage, Kulturelle Bildung) Handlungsnotwendigkeiten auf. Im Namen der unterzeichnenden ExpertInnen/Organisationen wurde das Schlusskommuniqué den verantwortlichen Stellen zur Kenntnis gebracht und dient als Grundlage für weiterführende Gespräche zwischen Zivilgesellschaft und Politik.

THEMENSCHWERPUNKT 2014

Auf Basis der Beschlüsse des Fachbeirats und der Diskussionen der ARGE standen 2014 die Themen „Kultur in internationalen Handelsverhandlungen“ und „Erleichterung der grenzüberschreitenden Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden“ im Mittelpunkt.

Kultur in internationalen Handelsverhandlungen

Besonderes Interesse erregten 2014 die Verhandlungen der EU mit den USA zur Transatlantischen Investitions- und Handelspartnerschaft (TTIP), die auch den Handel mit kulturellen Gütern und Dienstleistungen beinhalten. Von der direkten Förderung des kreativen Schaffens, über die öffentliche Bereitstellung kultureller Angebote bis zu indirekten Steuerungsinstrumenten, die Verbreitung und Zugang zu einem vielfältigen Kulturangebot unterstützen – Verhandlungen über die Liberalisierung des Handels sind immer auch Verhandlungen darüber, in welchen Bereichen und unter welchen Bedingungen die öffentliche Hand bei Bedarf in den freien Wettbewerb eingreifen darf. Die Verhandlungsergebnisse werden somit maßgeblich den zukünftigen kulturpolitischen Gestaltungsspielraum abstecken und damit die Möglichkeiten der Staaten bestimmen, Maßnahmen zum Schutz und der

AKTIVITÄTEN 2014

Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im Sinne des Übereinkommens zu ergreifen. Den kulturpolitischen Spielraum auch bei Eingehen neuer Verpflichtungen im Kontext von Handelsabkommen zu wahren, ist somit sowohl eine Vorbedingung als auch ein dezidiertes Ziel des UNESCO-Übereinkommens.

Kontaktstelle, ARGE und Fachbeirat Kulturelle Vielfalt haben sich 2014 intensiv mit den TTIP-Verhandlungen auf Basis der verfügbaren Informationen befasst. Im März 2014 hat die ARGE eine Handreichung an das BMFWF erarbeitet, die Erwartungen und Prinzipien an den Verhandlungsprozess und die Verhandlungsergebnisse zur Wahrung der aus dem UNESCO-Übereinkommen resultierenden Verpflichtungen darlegt. Im Rahmen einer Sondersitzung des Fachbeirats diente die Handreichung als Diskussionsgrundlage für einen interministeriellen Austausch zwischen VertreterInnen der Wirtschafts-, Kunst- und Kulturreports über TTIP.

Auch im Rahmen der ExpertInnen-Klausurtagung am 22. September stellte TTIP einen Schwerpunkt dar. Ausgehend von den Präsentationen von Mag. Nicolai Soukup (Arbeiterkammer Wien) und Dr. Ludwig Laher (IG Autorinnen Autoren) erarbeiteten die ExpertInnen zentrale Forderungen an die Politik im Rahmen ihres Schlusskommuniqués. Diese wurden von der Politik aufgegriffen und mündeten in der Annahme eines parlamentarischen Entschließungsantrags, eingebracht von den Grünen, zur Berücksichtigung des UNESCO-Übereinkommens im TTIP-Vertragstext.

Ferner lud die ÖUK am 12. November zu einem ExpertInnen-Gespräch zu TTIP und Kultur mit Univ.-Prof. Dr. Erich Vranes (Wirtschaftsuniversität Wien) und Dr. Jürgen Burggraf (ARD-Verbindungsbüro Brüssel). Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, welche Schlussfolgerungen auf Basis der wenigen offiziellen Dokumente möglich sind und wie diese von Handels- und MedienrechtsexpertInnen bewertet werden. Zusätzlich informierte die Kontaktstelle 2014 in einer eigenen Newsletter-Reihe regelmäßig über den Fortschritt der TTIP-Verhandlungen sowie kulturrelevante Analysen, Stellungnahmen und Medienberichte, verfasste Gastbeiträge für Fachmedien, gab ein Radiointerview zum Thema und nahm an internationalen Workshops und Arbeitstreffen teil. Die Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny, skizzierte schließlich mögliche Konsequenzen von TTIP für den Kulturbereich im Rahmen eines Interviews für die ORF-Sendung Kulturmontag. Fest steht, dass eine abschließende Bewertung angesichts der noch laufenden Verhandlungen nicht möglich ist, sodass sich die Kontaktstelle der ÖUK auch 2015 intensiv mit dem Thema befassen wird.

Mobilität von Kunst- und Kulturschaffenden

Ein zentraler Aspekt der Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ist die Erleichterung des internationalen

künstlerischen und kulturellen Austausches. Hierzu zählt auch, unter welchen Bedingungen Kunst- und Kulturschaffende aus sog. EU-Drittstaaten nach Österreich kommen und hier tätig sein können. Maßgeblich dafür ist die Ausgestaltung des Fremdenrechts, insbesondere der Visapolitik. So fordert das Übereinkommen die Vertragsstaaten explizit dazu auf, Maßnahmen zur Erleichterung der Mobilität von KünstlerInnen aus Entwicklungsländern zu setzen – etwa durch Vereinfachung der Visaantragsverfahren oder Senkung der mit Visa verbundenen Kosten. Vor diesem Hintergrund befassen sich Kontaktstelle, ARGE und Fachbeirat Kulturelle Vielfalt seit 2012 mit Entwicklungen im Bereich des nationalen wie EU-Visarechts.

Seit Ende 2012 gibt es in Österreich den Online-Guide „artist-mobility.at“, herausgegeben von den zuständigen Bundesministerien in Kooperation mit der ÖUK. Der Guide will ausländischen KünstlerInnen wie einladenden Kultureinrichtungen Orientierung und Hilfestellung zu relevanten Regelungen und Fragen der Einreise, des Aufenthalts und der Beschäftigung ausländischer KünstlerInnen in Österreich bieten. Wie sich das Informationsangebot in der Praxis bewährt hat und welche Verbesserungspotentiale es gibt, hat die ÖUK im Mai



v.l.n.r.: Birgit Ellinghaus und Fabienne Bidou, Workshop zu Visa im Kulturbereich



Arbeitsgruppe zu Visa im Kulturbereich

2014 durch Fokusgruppendifkussionen erhoben. Die vom Verein ECE (Institut für Bildungspsychologie und Evaluation, Universität Wien) durchgeführte Evaluierung zeigte, dass der Guide ein sehr hilfreiches Instrument ist, dessen Potential jedoch nicht ausgeschöpft wird. So war der Guide vor Einladung der ÖUK zu den Fokusgruppen unter Kultureinrichtungen und KünstlerInnen kaum bekannt. Ebenso wurden Adaptionen und Ergänzungen in der Informationsaufbereitung identifiziert, für deren Umsetzung sich die ÖUK bei den verantwortlichen Ministerien einsetzt.

Neben der Verbesserung des Informationsangebots befasste sich die ÖUK ferner mit der Frage, wie die rechtlichen Bestimmungen in der Praxis umgesetzt werden. Unterschiedliche Erfahrungen und Ansätze zur Unterstützung der Antragstellung und Abwicklung von Visaanträgen im Kulturbereich standen im Mittelpunkt eines Workshops der ÖUK am 6. Juni. Impulse für die Diskussion gaben Petja Dimitrova (IG Bildende Kunst, Österreich), Birgit Ellinghaus (alba Kultur, Deutschland) und Fabienne Bidou (Zone Franche, Frankreich). Ein konkretes Ergebnis des Workshops, an dem über 30 Stakeholder aus unterschiedlichen Kultursparten teilnahmen, war die Initiierung eines informellen Netzwerks zu „Visa im Kulturbereich“. Ziel des Netzwerks ist es, Vernetzung und Austausch in der Praxis zu stärken (z.B. als Anlaufstelle für konkrete Visafragen, zu denen Mitglieder des Netzwerks Erfahrungswerte einbringen können), negative wie positive Fallbeispiele zu sammeln, sich gegenseitig über relevante nationale wie europäische Entwicklungen zu informieren und zu diesen Einschätzungen aus der Praxis einzubringen.

Im Hinblick auf die Rechtsentwicklung initiierte die ÖUK 2014 einen Konsultationsprozess zu den EU-Reformvorschlägen zur Revision des EU-Visarechts. Auf Basis der Bestimmungen des Übereinkommens und der Stellungnahmen des Kultursektors im Rahmen der Konsultation, erarbeitete die Kontaktstelle der ÖUK eine detaillierte Stellungnahme, die national wie europäisch eingebracht wurde. Durch die Vernetzung mit anderen EU-Kulturverbänden wurde die Stellungnahme über den nationalen Kontext hinaus rezipiert und eine Zusammenarbeit in der Weiterverfolgung der Entwicklung auf EU-Ebene im Bereich Visa initiiert.

Ferner diskutierte Yvonne Gimpel (ÖUK) auf Einladung des Österreichischen Musikkrats bei einer Podiumsdiskussion am 23. Mai Visafragen im Rahmen des Symposiums „Musik aus Österreich im globalen Kontext“.

Weitere Themen

Die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für Produktion und Verbreitung einer Vielfalt kulturellen Ausdrucks ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der ARGE Kulturelle Vielfalt. So artikulierte die ARGE im März 2014 in einem offenen Brief ihre



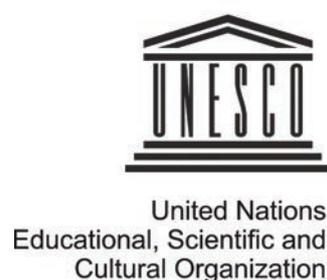
Trio Sehrang, Musikfest der Vielfalt 2014

© Daniel Willinger

Sorge, dass die Erfüllung des Bildungs- und Kulturauftrags durch den Österreichischen Rundfunk (ORF) zunehmend gefährdet sei. Im Rahmen der ExpertInnen-Klausurtagung lud die ÖUK zu einem vertiefenden Austausch zum Thema, mit Impulsen von Gerhard Ruiss (IG Autorinnen Autoren), Dr. Peter Huemer (Journalist, Historiker, Publizist) und Dr. Klaus Unterberger (ORF Public Value Kompetenzzentrum).

Anlässlich des Internationalen Tages der kulturellen Vielfalt lud der Österreichische Musikkrat in Kooperation mit der ÖUK zu einem Empfang und anschließendem „Musikfest der Vielfalt“ am 21. Mai ins Porgy & Bess Wien.

2. WELTERBE



World Heritage Convention

Die UNESCO hat mit dem „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ von 1972 das weitreichendste völkerrechtliche Instrument geschaffen, das jemals von der internationalen Staatengemeinschaft zur Bewahrung ihres gemeinsamen kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen worden ist. Es umfasst 191 Vertragsstaaten und hat damit universelle Gültigkeit. Mit der Aufnahme in die Welterbeliste stellen die Staaten ihr Kultur- und Naturerbe

AKTIVITÄTEN 2014

bewusst in den universellen Kontext der Geschichte der gesamten Menschheit. Mit 1007 Welterbestätten wurde 2014 auch die 1000er Grenze überschritten. Damit ist es wichtiger denn je geworden, sich mit der Zukunft der Konvention auseinanderzusetzen, um weiterhin ihre Glaubwürdigkeit und Bedeutung aufrecht zu erhalten.

WELTERBEKOMITEE

Das Welterbekomitee hat auf seiner 38. Sitzung von 15.–25. Juni in Doha, Katar, 26 neue Stätten in die Welterbeliste aufgenommen. Die „Liste des Kultur- und Naturerbes der Menschheit“ verzeichnet damit 1007 Stätten in 161 Ländern. Von den Neuaufnahmen gehören 21 zum Kulturerbe, vier zum Naturerbe und eine Stätte zu beiden Kategorien. Unter anderem zählen damit der Große Himalaya-Nationalpark in Indien, die Zitadelle von Erbil in Irak, Pergamon und seine Kulturlandschaft in der Türkei und Qhapaq Ñan, die Inkapfade in den Anden, die sich über sechs lateinamerikanische Länder erstrecken, zum UNESCO-Welterbe. Als 1000. Welterbestätte wurde das Okavango-Delta in Botsuana in die Liste eingeschrieben.

In der sogenannten „Roten Liste“ verzeichnet die UNESCO Kultur- und Naturerbestätten, die besonders bedroht sind. 2014 standen 46 Stätten aus 31 Ländern auf der Liste des gefährdeten Welterbes, so viele wie noch nie zuvor. Neu eingeschrieben wurde u.a. das tansanische Wildreservat von Selous aufgrund der massiven Zunahme der Wilderei und eines Staudammprojekts im Welterbegebiet. Dramatisch ist auch die kriegsbedingte Gefährdung der sechs syrischen Welterbestätten. Als einzige Stätte konnten in diesem Jahr die Ruinen von Kilwa Kisiwani und Songo Mnara in Tansania von der „Roten Liste“ genommen werden.

Weitere Themen der Komiteesitzung waren die 143 Berichte zum Erhaltungszustand von Welterbestätten, Österreich war diesmal nicht unter den Berichtsstaaten.

Zur Vorbereitung der Komiteesitzung fand auf Einladung des BKA am 20. Mai eine Koordinationssitzung statt, an der Dr. Mona Mairitsch für die ÖUK teilnahm.

ÖSTERREICHISCHE WELTERBESTÄTTEN-KONFERENZ

Seit dem Jahr 2004 veranstaltet die Österreichische UNESCO-Kommission alljährlich die „Österreichische Welterbestätten-Konferenz“, um die bereits gut funktionierende Vernetzung der Welterbestätten auf nationaler Ebene weiter auszubauen. Auf Einladung der Welterbestätte „Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg“ und der Österreichischen UNESCO-Kommission fand die Tagung von 8.–9. Oktober in Schloss Eggenberg statt. Die Verantwortlichen der neun österreichischen Welterbestätten, VertreterInnen des BKA



TeilnehmerInnen der 10. Österreichischen Welterbestätten-Konferenz

und des Bundesdenkmalamtes, ExpertInnen von ICOMOS-Österreich und der ÖUK (Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch) sowie einschlägige FachexpertInnen nahmen an dem Treffen teil. Die Tagung wurde von DI Mag. Bertram Werle, Stadtbaudirektor und Welterbebeauftragter von Graz, Dr. Barbara Kaiser, Leiterin Abteilung Schloss Eggenberg und Alte Galerie, und von Dr. Eva Nowotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, eröffnet. 2014 war die Tagung dem Thema „Leben mit Welterbe – Nachhaltige Erhaltung & zeitgemäße Nutzung“ gewidmet – ein Thema, das gerade für Welterbestädte von besonderer Bedeutung ist. Zwei Impulsreferate beleuchteten das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Architekt Mag. Christoph Pichler sprach zum Thema Bauen im historischen Bestand und Univ.-Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner gab einen theoretischen Einblick in den urbanen Raum aus soziologischer Sicht. Auch die Präsentation und die Führungen durch die Welterbestätte durch die Welterbe-ManagerInnen boten Einblick in die tägliche Arbeit der Stadtbaudirektion und des Universaliums Joanneum/Abteilung Schloss Eggenberg und Alte Galerie.



10. Österreichische Welterbestätten-Konferenz

WEITERE EINREICHUNGEN

Fristgerecht mit 31. Jänner reichte Österreich das Bewerbungsdossier „Hall in Tirol – die Münze“ beim Welterbezentrums in Paris ein. Von 22.–25. September fand die Vorort-Begutachtung durch ICOMOS statt. Über eine Aufnahme wird im Rahmen der im Juni 2015 in Bonn tagenden 39. Welterbekomiteesitzung entschieden.



Einreichdossier Hall in Tirol – die Münze, v.l.: DI Werner Jud, BDA, Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch, Dr. Bruno Maldoner, BKA

An einigen weiteren österreichischen Nominierungen wurde auch in diesem Jahr intensiv gearbeitet. Es ist geplant, den Donau-Limes in Österreich, der gemeinsam mit Bayern als Erweiterung der seriellen Nominierung der „Grenzen des Römischen Reiches“ eingereicht werden soll, 2016 zu finalisieren. Ebenso ist die Einreichung von zwei österreichischen Buchenwaldgebieten, nämlich Teilen des Wildnisgebietes Dürrenstein in Niederösterreich sowie Teilen des Nationalparks Kalkalpen in Oberösterreich, als Erweiterung der bereits bestehenden grenzüberschreitenden Naturerbestätte „Buchenurwälder der Karpaten und alte Buchenwälder Deutschlands“ in Planung. Hierfür hat sich unter der Federführung des BMLFUW eine kleine Arbeitsgruppe, bei der die ÖUK mitarbeitet, gebildet. Die besondere Herausforderung liegt darin, die aus insgesamt 13 weiteren europäischen Staaten ausgewählten Gebiete – von Belgien bis zur Ukraine – gemeinsam als Ergänzung dieses „seriellen Welterbes“ einzureichen. Österreich (BMLFUW) hat den lead-part beim Nominierungsprozess übernommen. Eine weitere grenzüberschreitende serielle Nominierung könnte in den nächsten Jahren für Österreich Gestalt annehmen: „The Great Spas of Europe“. Vier historische Kurorte in Tschechien, sechs in Deutschland, jeweils einer in Italien, Belgien und Frankreich sowie zwei in Österreich – Baden bei Wien und Bad Ischl – schlossen sich zusammen und streben eine gemeinsame Bewerbung an.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG



ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny bei der Fachtagung des 3. Internationalen Forum Payerbach

Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung bildeten auch 2014 wieder einen Schwerpunkt der Arbeit der Österreichischen UNESCO-Kommission. Präsidentin Dr. Eva Nowotny und GS Mag. Gabriele Eschig gaben Interviews und die in der Kommission für das Welterbe zuständige Referentin Dr. Mona Mairitsch sowie die Pressereferentin Mag. Eva Trötzmüller gaben bei zahlreichen Gelegenheiten Auskünfte an Journalistinnen und interessierte Privatpersonen. Auch mittels Vorträgen wurde zur Bewusstseinsbildung beigetragen. So referierte beispielsweise Präsidentin Dr. Eva Nowotny bei der Fachtagung des 3. Internationalen Forum Payerbach zum Thema Welterbe. 2014 feierte auch die Welterbestätte Graz ihr 15-jähriges Welterbe-Jubiläum. Ein buntes Programm bot den Gästen eine Mischung aus Unterhaltung und Information. Bei freiem Eintritt erwarteten die BesucherInnen besondere Themenführungen, die Einzigartiges und Wissenswertes rund um das Welterbe vermittelten und ungewohnte Blicke in den Alltag sowie hinter die Kulissen eines Gesamtkunstwerks erlaubten. In einer Welterbe-Kinderwerkstatt lud das neu geschaffene Grazer Welterbe-Maskottchen „TURMI“ die kleinen EntdeckerInnen mit dem speziell erstellten Kinderguide zu einer spannenden Rundreise durch das Grazer Welterbe ein. Die ÖUK war durch ihre Vizepräsidentin Dr. Barbara Stelzl-Marx am Jubiläumsfest vertreten.

3. IMMATERIELLES KULTURERBE

Das „Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ wurde 2003 in der UNESCO-Generalversammlung verabschiedet. Ende 2014 zählte das Rechtsinstrument 161 Vertragsstaaten. Seit der österreichischen Ratifizierung im Juli 2009 ist die ÖUK mit der Umsetzung des Übereinkommens betraut. Zu den Hauptaufgaben zählen die Förderung von

AKTIVITÄTEN 2014

Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes in Österreich sowie die Erstellung und Betreuung eines „Österreichischen Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes“.

INTERNATIONALE EBENE

Österreich war auch 2014 in internationalen Kooperationen und Konferenzen vertreten. So konnte Mag. Maria Walcher gemeinsam mit der Forstexpertin Dr. Elisabeth Johann bei einem ExpertInnen-treffen im Rahmen der ersten europäischen Konferenz zum UNESCO-SCBD Joint Programme on Biological and Cultural Diversity von 10. – 11. April in Florenz, Italien, Projekte aus dem Schwerpunktbereich der letzten Jahre „Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum“ vorstellen. Ein Folgeprojekt gemeinsam mit der Slowakei ist angedacht.

Am 21. Juli lud das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zu einem Gedankenaustausch über die Konzeptionierung eines Bayerischen Landesverzeichnisses zum Immateriellen Kulturerbe, bei dem Mag. Maria Walcher über die Erfahrungen aus den ersten 5 Jahren der Erstellung des Österreichischen Verzeichnisses berichtete.

An der 5. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention (Paris, 2.–4. Juni) sowie an der 9. ordentlichen Sitzung des Zwischenstaatlichen Komitees (Paris, 24.–28. November) nahm MR Dr. Anna Steiner (BKA) teil. Schwerpunkt der inhaltlichen Diskussionen war die Änderung der operativen Richtlinien im Hinblick auf die Evaluierung der Nominierungen für die internationalen Listen. Ab 2016 werden alle Einreichungen durch ein einheitliches Gremium evaluiert. Der neue Evaluation Body wird aus sechs nationalen ExpertInnen und sechs NGOs nach geografischer Verteilung bestehen. Im Jahr 2014 wurden 34 Elemente auf die Repräsentative Liste, drei Elemente auf die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Immateriellen Kulturerbes und ein Element auf das Best Practice-Register eingeschrieben.

Nach der Rückstellung des österreichischen Dossiers „Klassische Reitkunst und die Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule Wien“ für die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ im Jahr 2013 wurde die Einreichung überarbeitet. Eine endgültige Entscheidung ist 2015 zu erwarten.

NATIONALE EBENE

NEUEINTRAGUNGEN IN DAS VERZEICHNIS DES IMMATERIELLEN KULTURERBES IN ÖSTERREICH

Im Rahmen der Implementierung des Übereinkommens in Österreich wurde im Jahr 2009 der „Fachbeirat für das Immaterielle Kulturerbe“ (Zusammensetzung siehe Anhang) ein-

gerichtet. Dieser entscheidet regelmäßig über die Aufnahme von Traditionen in das Österreichische Verzeichnis und über eine eventuelle Nominierung für eine der drei internationalen UNESCO-Listen.

Im Jahr 2014 tagte der Fachbeirat im Frühjahr und Herbst. In der Sitzung im März wurden sieben weitere Traditionen in das Verzeichnis aufgenommen. Die feierliche Urkundenverleihung fand im Juni in Schiltern, Niederösterreich statt. Durch die Veranstaltung führte Dr. Eva Nowotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, die gemeinsam mit Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und Sektionsleiter Dr. Michael Franz (BKA) die Urkunden überreichte.



v.l.n.r.: SL Dr. Michael Franz, LR Dr. Stephan Pernkopf und ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny mit Vertretern der Tradition „Aberseer Schleuniger“ bei der Urkundenverleihung in Schiltern

In der zweiten Eintragungsrunde im September wurden dem Verzeichnis zwei weitere Traditionen hinzugefügt.

Alle Informationen zu den insgesamt 79 Elementen sind in einer Online-Datenbank unter <http://immaterielleskultur-erbe.unesco.at> abrufbar.

THEMENSCHWERPUNKTE 2014

Auch im Jahr 2014 wurde den Bereichen „Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum“ und „Traditionelles Handwerk“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die bereits bestehenden Kooperationen mit dem BMLFUW (Nationalkomitee Alpenkonvention, Plattform Wald und Gesundheit, Lehrgang Forst + Kultur) wurden fortgesetzt. Mag. Maria Walcher nahm als Vertreterin der ÖUK an den unterschiedlichen Veranstaltungen und Sitzungen teil. Im Bereich Handwerk ist es gelungen, nach dem Vorbild einer 2012 publizierten Schweizer Studie ein Forschungsprojekt unter der Leitung der Österreichischen UNESCO-Kommission zu konzipieren und auch die Finanzierung dafür zu sichern.

Die Studie „Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und als Wirtschaftsfaktor in Österreich“ wurde gemeinsam vom Bundeskanzleramt sowie vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft beauftragt und mit Förderungen durch die Österreichische Wirtschaftskammer und vier Innungen unterstützt. Die Fertigstellung ist für November 2015 vorgesehen.

Der Schwerpunkt Handwerk findet auch seine Auswirkung in der Vorbereitung der nächsten Einreichungen für die internationalen Listen: Zum einen sollen 3 regionale Initiativen – Werkraum Bregenzerwald, Hand.Werk.Haus Bad Goisern und Textiles Zentrum Haslach (beide OÖ) – als Best Practice-Beispiele nominiert werden, zum anderen ist gemeinsam mit Tschechien, Slowakei und Ungarn eine multinationale Bewerbung der Tradition „Blaudruck“ für die Repräsentative Liste geplant.

Darüber hinaus konnte mit dem Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien eine Ringvorlesung mit internationaler Beteiligung zum Thema Immaterielles Kulturerbe für das Sommersemester 2015 vorbereitet werden.

4. KULTURGÜTERSCHUTZ

Als Kulturgüter werden Baulichkeiten, Orte oder Güter bezeichnet, die für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung sind. Gezielte Zerstörung von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten, Raubgrabungen an archäologischen Stätten, Plünderung von Kulturstätten sowie Diebstahl von Kunstgegenständen aus Kirchen und Museen in aller Welt bedrohen die wissenschaftliche Erschließung, die Erhaltung und den allgemeinen Zugang zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe.

BEWAFFNETE KONFLIKTE



Das „Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ von 1954 mit seinen zwei Zusatzprotokollen ist eines der wichtigsten Rechtsinstrumente auf diesem Gebiet. Es entstand unter dem Eindruck der im Zweiten Weltkrieg verursachten Zerstörungen und der zunehmenden Gefahr durch die Weiterentwicklung der Kriegstechnik. Das Abkommen wurde 1999 durch das „Zweite Protokoll“ erweitert, um die „Immunität“ von Kulturgütern hervorzuheben und die Haager Konvention zu stärken. Der Schutz setzt sich aus der Sicherung durch vorsorgliche Maßnahmen schon in Friedenszeiten

sowie aus dem Respekt des eigenen und fremden Kulturgutes im Konfliktfall zusammen.

Österreich hat die Konvention und beide Protokolle ratifiziert und misst dem Schutz von Kulturgut große Bedeutung bei. Acht Jahre lang gestaltete Österreich, als Mitglied des zwölf Mitgliedstaaten umfassenden Zwischenstaatlichen Komitees des 2. Protokolls, maßgeblich die Entwicklungen auf internationaler Ebene mit. Neben dem BMLVS, der Landesverteidigungsakademie und dem BKA sind auch die beiden NGOs, die Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz und das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield, sehr aktiv. Dank der zahlreichen nationalen und internationalen Aktivitäten hat sich Österreich weltweit einen Namen auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes gemacht.

RESTITUTION UND ILLEGALER HANDEL



Die „UNESCO-Konvention zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut“ von 1970 formuliert Grundprinzipien zum internationalen Schutz von Kulturgütern und Mindestvorschriften über diesbezügliche legislative, administrative und staatsvertragliche Maßnahmen. Hierzu zählen Vorschriften für Maßnahmen gegen den illegalen Handel, Vorkehrungen zum

Schutz von Kulturgütern, vor allem vor rechtswidriger Aus- und Einfuhr, sowie Maßnahmen zur Herausgabe von Kulturgütern auf Ersuchen der Herkunftsstaaten. 127 Staaten haben das Übereinkommen mit Ende 2014 ratifiziert. Österreich ist noch nicht Vertragsstaat der Konvention, die Ratifizierung sowie das Begutachtungsverfahren für das Gesetz zur Umsetzung der Konvention wurden jedoch 2014 soweit vorbereitet, dass es 2015 im Ministerrat und im Parlament behandelt werden kann.

Das neu gegründete Kulturgut-Panel innerhalb der Sicherheitsakademie hat im Jahr 2014 seine Arbeit aufgenommen. Neben den relevanten Ministerien und dem Bundesdenkmalamt arbeitet auch die ÖUK in dieser Arbeitsgruppe mit. Als erste Aufgabe hat die Gruppe zusammen mit der Wirtschaftskammer Österreich einen Kodex für Kunst- und Antiquitätenhändler auf Basis des UNESCO Code of Ethics for Cultural Property Dealer erarbeitet. Mit diesem Ehrenkodex verpflichten sich die österreichischen Kunst- und Antiquitätenhändler im Sinne der 1970er Konvention zu handeln. Das Panel tagte in diesem Jahr zwei Mal. Die zuständige Referentin Dr. Mona Mairitsch nahm an den Sitzungen teil.

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

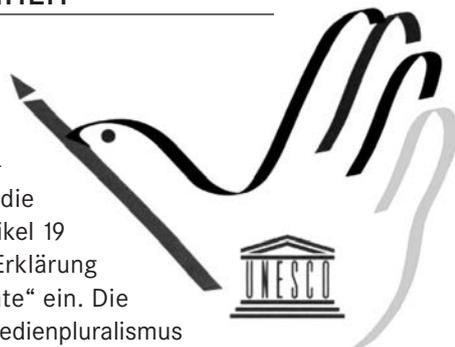
Angesichts der revolutionären Veränderungen durch die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien, versteht sich die UNESCO als das internationale Dialogforum für die gesellschaftlichen, kulturellen, ethischen und rechtlichen Herausforderungen im Zeitalter der Informationsgesellschaft. Die UNESCO hat sich den Aufbau von Wissensgesellschaften zum Ziel gesetzt. In diesem Sinne fördert sie Meinungs- und Pressefreiheit, unabhängige Medien und den allgemeinen Zugang zu Information, die sprachliche wie kulturelle Vielfalt durch lokale Inhalte sowie den Aufbau institutioneller Kapazitäten. 2014 bildeten die Themen Pressefreiheit und Dokumentenerbe/Memory of the World die Prioritäten der Österreichischen UNESCO-Kommission.

1. PRESSEFREIHEIT

Seit ihrer Gründung 1945 setzt sich die UNESCO in vielfältiger Weise für die Umsetzung des Artikel 19 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ ein. Die UNESCO fordert Medienpluralismus und unabhängige Medien in allen Staaten der Welt sowie unabhängigen Journalismus ohne Einschränkungen, wie etwa durch Repressionen und Zensur. Um die Weltöffentlichkeit immer wieder an Verstöße gegen die Pressefreiheit zu erinnern, begeht die UNESCO jedes Jahr den 3. Mai als Internationalen Tag der Pressefreiheit. Sie erinnert dabei die Weltöffentlichkeit an Verletzungen von Informations- und Freiheitsrechten und gedenkt JournalistInnen, die im Kampf um die Pressefreiheit zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt sind oder dabei sogar ihr Leben verloren haben. Pressefreiheit ist auch ein Schwerpunkt der Österreichischen UNESCO-Kommission. Durch Presseausstellungen und Veranstaltungen zum Thema, die gemeinsam mit Partnern durchgeführt werden, soll auf die vielfältigen Bedrohungen der Pressefreiheit aufmerksam gemacht werden.

INTERNATIONALER TAG DER PRESSEFREIHEIT UND PRESS FREEDOM AWARD

2014 wurde der „UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit“ durch die Generaldirektorin der UNESCO, Irina Bokova, an den türkischen Journalisten Ahmet Şik verliehen.



Namensgeber des UNESCO-Preises für Pressefreiheit ist der kolumbianische Zeitungsherausgeber Guillermo Cano, der 1987 wegen seiner Berichterstattung über die Drogenkartelle in Kolumbien ermordet wurde. Preisträger Ahmet Şik setzt sich in seiner jahrelangen journalistischen Tätigkeit für das Aufdecken von Korruption, den Schutz der Meinungsfreiheit und der Menschenrechte ein. Nach der Publikation eines regierungskritischen Artikels in der Zeitschrift Nokta 2007, wurde er verwarnt, 2011 wurde er verhaftet, mit dem Vorwurf, Teil der Verschwörung gegen die Regierung Erdogan im Rahmen des Ergenekon-Netzwerks zu sein. Sein Buch ‚The Imam’s Army‘ wurde beschlagnahmt und die Räumlichkeiten des Verlags und der Zeitschrift Radikal von der Polizei durchsucht. Anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit und als Teil der monatlichen Ciné-UNO Vienna-Filmvorführungen, wurde vom Informationsdienst der Vereinten Nationen (UNIS) Wien in Zusammenarbeit mit dem this human world (THW)-Filmfestival und Topkino, der Dokumentarfilm „McCullin“ samt Podiumsdiskussion gezeigt. „McCullin“ schildert die 30-jährige Karriere des Kriegsberichterstatters Don McCullin, der in Bildern kriegerische Auseinandersetzungen und humanitäre Krisen auf allen Kontinenten der Welt festhielt – vom Bürgerkrieg in Zypern über den Vietnam-Krieg, die Hungerblockade in Biafra bis hin zur Notlage der Obdachlosen im London der Swinging Sixties – und dabei nicht selten historische Momente einfing. An der darauf folgenden Podiumsdiskussion nahmen Dr. Mona Mairitsch, Stellvertretende Generalsekretärin der ÖUK, Kriegsberichterstatteerin Petra Ramsauer sowie Martin Nesirky, Direktor des Informationsdienstes der Vereinten Nationen (UNIS) Wien, als Moderator teil.

Wie jedes Jahr übernahm auch 2014 die ÖUK die Schirmherrschaft über den von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen und mit € 8.000 dotierten „Press Freedom Award –



© Eva Maria Kulovits

Preisträger Giorgos Moutafis (Mitte) mit Reporter ohne Grenzen-Präsidentin Rubina Möhring und Albert Rohan, Sprecher der Jury

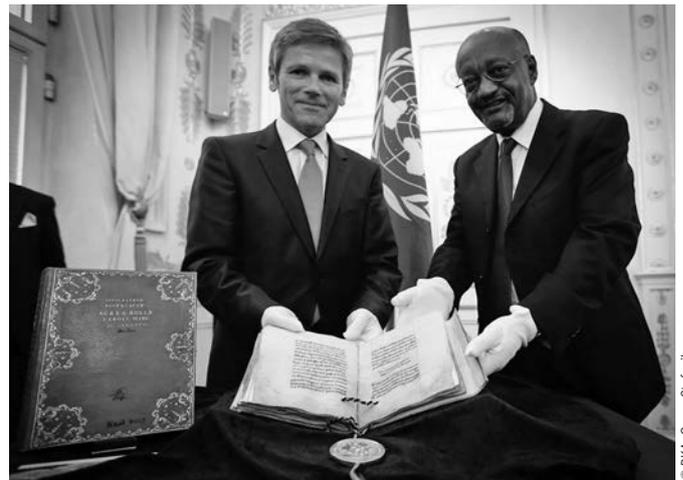
Signal für Europa“. Ziel des Preises ist, JournalistInnen sichtbar zu machen und zu fördern, die aktiv für demokratische Werte arbeiten und leben. Eine Jury, der auch ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny angehört, würdigt journalistische Leistungen im Sinne der Menschenrechte und der Pressefreiheit. 2014 war der Award Griechenland gewidmet. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Griechenland schwer erschütterte und damit auch eine schwierige Mediensituation im Land verursachte, zeichnete die Jury den Fotojournalisten und Filmmacher Giorgos Moutafis für seinen Film „Flucht aus Griechenland“ und Emmanouil Kaklamanos für seinen Text über Korruption in der griechischen Politik aus. Die Preisverleihung fand am 11. Dezember im Presseclub Concordia statt. ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny nahm am Festakt teil.

2. WELTDOKUMENTENERBE/ MEMORY OF THE WORLD

Mit dem erfolgreichen Programm Memory of the World/ Gedächtnis der Menschheit hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern und den Zugang dazu zu fördern und zu erleichtern. Zum einen sollen Dokumente vor Zerstörung durch Umwelteinflüsse, schlechten Lagerbedingungen sowie zeitbedingter Zersetzung des Materials bewahrt werden, zum anderen soll der weltweite Zugang zu kulturell und historisch bedeutsamen Dokumenten auf neuen informationstechnischen Wegen sichergestellt werden. Der Aufwand zur Erhaltung von Dokumenten ist erheblich und steigt vor allem durch den rapiden Zuwachs an digitalen Dokumenten. Jede Veränderung der Soft- und Hardwarelandschaft ist eine potentielle Bedrohung für die Existenz digitaler Daten. Die UNESCO führt ein Weltregister mit historisch wichtigen Dokumenten. Es

umfasst wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein internationales ExpertInnenkomitee.

AUFNAHME DER GOLDENEN BULLE KAISER KARLS IV. IN DIE LISTE DES UNESCO-WELTDOKUMENTENERBES



© BKA_Georg Stéfánik

BM Ostermayer und DDG Engida beim Festakt

Im Jahr 2013 beschloss das internationale ExpertInnenkomitee bei seiner Sitzung in Südkorea die Aufnahme von 55 neuen Dokumenten/Sammlungen, darunter die von Österreich und Deutschland gemeinsam eingereichte „Goldene Bulle“, dem bedeutendsten Rechtsdokument des Heiligen Römischen Reiches. Die 1356 erlassene Goldene Bulle bestimmte den Wahlmodus der Könige, die zumeist vom Papst zu Römischen Kaisern gekrönt wurden, und war 450 Jahre lang bis zum Ende des Reiches im Jahr 1806 in Gültigkeit.

Die Goldene Bulle existiert in sieben Originalen, wovon zwei im Besitz des Haus-, Hof- und Staatsarchivs sowie fünf im Besitz deutscher Archive sind. Alle sieben Originale waren zusammen mit der Prunkkopie von König Wenzel aus dem Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek in einer länderübergreifenden Nominierung von Österreich und Deutschland eingereicht worden. Es ist dies die bereits zweite Gemeinschaftseinreichung von Österreich und Deutschland. Der Festakt zur Aufnahme der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. in das Memory of the World-Programm fand unter Beisein des Stellvertretenden UNESCO-Generaldirektors Getachew Engida und Bundesminister Dr. Josef Ostermayer am 16. Juni im Kongresssaal des Bundeskanzleramtes statt. Bei der feierlichen Überreichung nahm der Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, Dr. Wolfgang Maderthaler, gemeinsam mit der Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Dr. Johanna Rachinger, die UNESCO-Urkunde entgegen.

AKTIVITÄTEN 2014



© BKA, Georg Stefanik

UNESCO-DDG Engida übergibt die Urkunde an ÖStA-Generaldirektor Maderthaner



© BKA, Georg Stefanik

UNESCO-DDG Engida übergibt die Urkunde an ÖNB-Generaldirektorin Rachinger

Mit der Aufnahme der Goldenen Bulle verzeichnet Österreich nunmehr 13 Eintragungen in das Internationale Memory of the World Register (siehe Anhang). Insgesamt wurden bisher 301 Dokumente bzw. Sammlungen aus allen Kontinenten in die Liste aufgenommen.

FACHBEIRAT FÜR INFORMATIONSBEWAHRUNG / MEMORY OF THE WORLD-NATIONALKOMITEE

Um die Ziele des Memory of the World-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen, sondern auch national voranzutreiben, haben sich weltweit etwa 60 Memory of the World-Nationalkomitees gebildet. Auch in Österreich existiert zur Begleitung des Programms seit 2004 ein Nationalkomitee, welches im Jahr 2011 in einen eigenen ÖUK-Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World-Nationalkomitee umgewandelt wurde. Zu den Aufgaben des Fach-

beirats/Nationalkomitees zählen u.a. die Erstellung von Nominierungsvorschlägen österreichischer Bestände für das Weltregister, die Verwaltung des Nationalen Registers „Memory of Austria“, die Mitarbeit am Programm und seiner weiteren Entwicklung sowie die Förderung nationaler Maßnahmen zur Verbesserung des Erhalts von und des Zugangs zu Dokumenten aller Art. Der Fachbeirat für Informationsbewahrung/Memory of the World-Nationalkomitee kam unter dem Vorsitz von HR Dr. Dietrich Schüller am 22. Jänner und am 23. Juni zusammen. Der Arbeitsschwerpunkt lag dieses Jahr auf den Vorbereitungen des neu gegründeten nationalen Registers „Memory of Austria“.

Auf Einladung des Polnischen Nationalarchivs trafen sich am 11. Dezember die Vorsitzenden des europäischen „Memory of the World-Nationalkomitees“ zur Vernetzung sowie zur Diskussion über die Gründung eines Europäischen Regionalkomitees für Memory of the World. Für Österreich nahm HR Dr. Dietrich Schüller teil.

NATIONALE LISTE „MEMORY OF AUSTRIA“

Das Österreichische Nationale Memory of the World Register wurde 2014 feierlich eröffnet und listet die ersten für Österreich kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumente und Sammlungen. Es umfasst wertvolle Handschriften, Urkunden, Drucke und audiovisuelle Dokumente und wird alle zwei Jahre durch Neuaufnahmen ergänzt. Die Aufnahme in das nationale Register stellt eine ideelle Auszeichnung dar, die geeignet ist, die Bestände österreichischer Bibliotheken und Archive in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken und bewusstseinsbildend zur Unterstützung und zur Förderung des Dokumentenerhalts und der bewahrenden Institutionen beizutragen.

Grundlage des Österreich-Registers ist die vom Fachbeirat erstellte „Tentative Liste“ mit Dokumenten und Sammlungen aus verschiedenen Perioden, Bezügen bzw. Inhalten und Dokumentengattungen, die für Österreich repräsentativ und bedeutend sind. Alle zwei Jahre, abwechselnd mit den Nominierungen des internationalen Memory of the World-Programms, wählt der Fachbeirat Dokumente aus, die in das Österreich-Verzeichnis aufgenommen werden könnten. Die Aufnahme wird auf Basis von Einreichung durch die Gedächtnisinstitutionen, die Eigentümer der betroffenen Dokumente sind, entschieden.

Am 21. Oktober wurde das Österreichische Nationale Memory of the World Register mit 19 Eintragungen offiziell eröffnet. Zu diesem Anlass fanden ein Pressegespräch und eine feierliche Urkundenverleihung im Haus-, Hof- und Staatsarchiv statt, die Präsidentin Dr. Eva Nowotny, HR Dr. Dietrich Schüller und Sektionschef Dr. Manfred Matzka vornahmen. Das Spektrum der aufgenommenen Dokumente war breit – die Stiftsbriefe (Gründungsurkunden) der Universität Wien von 1365, die 55



© BKA_Georg Stefanik

ÖUK-Präsidentin Nowotny überreicht die Urkunde an ÖStA Direktor Just

Das „Österreichische Nationale Memory of the World Register“ ist über eine Datenbank unter memory.unesco.at einsehbar. In der Datenbank sind alle bisherigen Nominierungen zu finden, inklusive einer Verlinkung zu den Bibliotheken, Archiven und Gedächtnisinstitutionen, die die jeweiligen Dokumente beherbergen.

INFORMATION FOR ALL PROGRAMME – IFAP

Das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP) zielt auf die Förderung des internationalen Diskurses über ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte des Informationszeitalters ab. Die Prinzipien der Meinungsfreiheit, das Grundrecht auf Zugang zu Information und Wissen und des Respekts gegenüber kultureller und sprachlicher Vielfalt sollen damit gefördert werden. Das Programm inkludiert die Erweiterung des Zugangs zu Information, einschließlich Fragen der Bewahrung und Digitalisierung sowie einschlägige Fortbildung, insbesondere im Rahmen des lebenslangen Lernens. Wesentlich für die UNESCO ist, die Mitgliedstaaten bei der Entwicklung von Strategien und Methoden bei der Verwirklichung dieser Ziele zu unterstützen und internationale Kooperationen und Projektpartnerschaften anzuregen. Österreich ist seit 2003 Mitglied in dem aus 26 Staaten bestehenden Zwischenstaatlichen Rat von IFAP und gestaltet damit das Programm maßgeblich mit. Österreich wird von HR Dr. Dietrich Schüller (Direktor i.R. des Phonogrammarchivs und Mitglied der ÖUK) vertreten, der auch Büromitglied des Rates und Vorsitzender der internationalen IFAP-Arbeitsgruppe für Informationsbewahrung ist.



© BKA_Georg Stefanik

BKA-Sektionschef Matzka bei der Eröffnung des Memory of Austria

Ansichten der Donau von Engelhartszell bis Wien von Jakob von Alt, die Nachlässe von Viktor Kaplan und Robert Musil sowie der Österreichische Staatsvertrag von 1955 finden sich nun auf der Liste.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MEDIENECHO

Österreichische Medien begleiteten die Aktivitäten der Österreichischen UNESCO-Kommission sehr interessiert – generell führte auch 2014 das Thema „Welterbe“ die Rangliste der Medienmeldungen an, dicht gefolgt von Berichten rund um das „Immaterielle Kulturerbe“.

Ein schönes Beispiel für das Medieninteresse an dem Themenbereich „Immaterielles Kulturerbe“ war die Urkundenverleihung an neun Traditionen, die im Juni auf die Liste des Österreichischen Verzeichnisses aufgenommen wurden. Ort der Verleihung war der Sitz des Vereins Arche Noah in Schiltern, Niederösterreich, der für sein jahrelanges Engagement für Kulturpflanzenvielfalt und die Weitergabe des Wissens für die Erhaltung alter Sorten, in das österreichische Verzeichnis aufgenommen wurde. Fernseh- und Radiobeiträge sowie Interviews und Berichte in diversen Zeitungen informierten die breite Öffentlichkeit und lieferten so wieder einen wertvollen Beitrag zu Sichtbarmachung und Bewusstseinsbildung für „Immaterielles Kulturerbe“.

Unter großer medialer Aufmerksamkeit stand und steht der Neubau des Hotels Intercontinental nahe der Ringstraße in der Kernzone des Welterbes „Historisches Zentrum von Wien“. Das Konzept des in Brasilien geborenen Architekten Isay Weinfeld sieht einen viel diskutierten 73 Meter hohen Neubau an der Rückseite des Hotels vor. Mehrere Bürgerinitiativen haben sich bereits gebildet. Sie verweisen auch auf die Aussage der UNESCO, die das Welterbekomitee im vorigen Jahr zu diesem Fall getätigt hat: Österreich wird dringend gebeten, nicht höher als im Bestand zu bauen. Weitere Diskussionen sind garantiert.

Über den „Welttag des Buches und des Urheberrechts“ wurden die Medien dieses Jahr in Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels informiert. Im Vordergrund stand nicht nur das Kulturgut Buch und die Förderung des Lesens, sondern auch die UNESCO als wichtiger Beobachter und Hüter der Rechte der AutorInnen. Viele Schulen beteiligten sich an einem von der UNESCO weltweit lancierten Kinderwettbewerb „Mal dein eigenes Buch-Cover“ unter dem Motto „Unterschiede respektieren“.

Die Eröffnung des „Österreichischen Memory of the World Registers“ wurde im Rahmen eines Pressegesprächs am 21. Oktober in Kooperation mit dem Österreichischen Staatsarchiv bekannt gegeben. Unter der Moderation von Dr. Eva Nowotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, konnten ausgewählte MedienvertreterInnen bei folgenden ExpertInnen am runden Tisch nachfragen: Mag. Thomas Just, MAS, Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Dr. Alfred Schmidt, Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek, Mag. Dr. Gabriele Fröschl,

Direktorin der Österreichischen Mediathek, Dr. Dietrich Schüller, Vorsitzender des Fachbeirats Informationsbewahrung/Memory of the World der ÖUK. Fragen wie: „Welche Bedeutung hat der nachhaltige Schutz und die Bewahrung von Dokumenten international?“ oder: „Wie funktioniert dieser Speicher des kulturellen und zivilisatorischen Gedächtnisses?“, wurden in kleiner Runde vor hochinteressierten Print- und RadioredakteurInnen erörtert.

Auch dieses Jahr rief die Österreichische UNESCO-Kommission am 21. Mai dazu auf, den Reichtum unterschiedlicher Kulturen, Lebensstile, Traditionen und künstlerischer Ausdrucksformen öffentlich zu feiern. Die mediale Botschaft dieses Jahr: Wie bewahren wir die kulturelle Vielfalt im Rahmen des geplanten Freihandelsabkommens zwischen der EU und den USA? Unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission veranstaltete der Österreichische Musikrat in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst ein Musikfest der Vielfalt sowie ein Symposium.

Und schließlich wurden – anlässlich der zu Ende gehenden UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) – die Erfolge der ÖUK Aktivitäten zur Umsetzung der Dekade an die Medien kommuniziert. Im Zeitraum 2007 – 2014 wurden insgesamt 201 österreichische Projekte mit Logo der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Am 18. November fand in Wien auf Einladung der Österreichischen UNESCO-Kommission die finale Veranstaltung für alle AkteurInnen der UN-Dekade in Österreich statt. Die rund 100 TeilnehmerInnen zogen gemeinsam Bilanz ihrer Aktivitäten in der UN-Dekade in Österreich und diskutierten das kommende Weltaktionsprogramm.



© Lois Lammerhuber

Paris, Eröffnung der Jubiläumsfeierlichkeiten zu 70 Jahre UNESCO mit der Alfred Fried Photography Award Ausstellung

UNESCO-EXEKUTIVRAT

Österreich wurde 2011 im Rahmen der 36. Generalkonferenz für eine Periode von vier Jahren in den UNESCO-Exekutivrat, dem 58-köpfige Lenkungsgremium der UNESCO, gewählt. Österreich ist darüberhinaus in zwei Subkomitees des Exekutivrates, dem NGO-Komitee sowie dem Komitee für Konventionen und Empfehlungen vertreten. Der UNESCO-Exekutivrat hat die Aufsicht über die Umsetzung des UNESCO-Programms zwischen den Generalkonferenzen. Er tagt in der Regel zwei Mal im Jahr, bereitet die Generalkonferenz vor und prüft die Einhaltung des Haushaltsplans.

Bei den 2014 stattgefundenen 194. und 195. Sitzungen des Exekutivrats wurde Österreich durch das BMeiA, Botschafterin Dr. Ursula Plassnik, Botschafter Dr. Harald Stranzl (Österreichische Vertretung bei der UNESCO) sowie Botschafter Dr. Helmut Tichy und Mag. Martin Rauchbauer (BMeiA) vertreten. Erneut standen die Sitzungen im Zeichen der Budgetkrise aufgrund der Einstellung der Beitragszahlungen durch die USA und Israel in Folge der Aufnahme Palästinas in die UNESCO im Jahr 2011. Aufgrund der Zahlungsausfälle und dem daraus resultierenden stark reduzierten Budgetrahmen gestaltet sich die Situation der Organisation als äußerst fragil; ein Problem, das nur durch weitere radikale Strukturreformen lösbar sein wird. Die Diskussionen zu den politischen Themen auf der Agenda wurden von den aktuellen Konflikten in der Ukraine und in Palästina bestimmt. Ferner wurde über die Vorbereitungen zum 70-jährigen Bestehen der UNESCO 2015 und die damit verbundenen Feierlichkeiten diskutiert. Weitere österreichische Schwerpunkte bei den Sitzungen waren das sichtbare Engagement Österreichs im Menschenrechtskomitee sowie das Eintreten für die Rolle von Kultur für nachhaltige Entwicklung und für qualitative Bildung/Menschenrechts-erziehung in der Post-2015-Agenda.

70 JAHRE UNESCO

Die UNESCO wurde 1945 gegründet, um durch intellektuelle und moralische Solidarität der Menschen dauerhaften Frieden zu erlangen. Im Jahr 2015 jährt sich die Gründung der Organisation zum 70. Mal.

Am 15. September 2014 fand im Österreichischen Parlament die Verleihung des Alfred Fried Photography-Awards 2014 statt. Eric Falt, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO, hielt die Festrede. Der Preis zeichnet Fotografien aus, die menschliche Bemühungen im Dienste eines friedlichen Zusammenlebens abbilden. Der nach dem österreichischen Autor, Pazifisten und Friedensnobelpreisträger benannte Alfred Fried-Preis erging an jene FotografInnen, die – laut Jury – einen Moment oder eine Idee des Friedens sichtbar machen können und damit die Frage „What Does Peace Look Like?“ beantworten. Der Preis wird von der Photographischen Gesellschaft und von der Edition Lammerhuber vergeben; die UNESCO ist Partner des Preises. Bei der Präsentation der eingereichten Friedensfotografien und bei der anschließenden Verleihung und Übergabe der Alfred Fried Friedensmedaille an die sieben PreisträgerInnen waren Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Dr. Mona Mairitsch für die ÖUK anwesend.

Anlässlich der Auftaktveranstaltung zu den Feierlichkeiten zum 70-Jahr Jubiläum der UNESCO am 31. Oktober, wurden die Friedensfotografien des Alfred Fried Photography-Awards bei der UNESCO ausgestellt. Sie wurden unter dem Titel „Cultivating a Culture of Peace – The Alfred Fried Photography Award, an exhibition to celebrate the 70th anniversary of UNESCO“ und in Beisein von zwei der sieben GewinnerInnen der Alfred Fried Friedensmedaille, entlang der Umfriedung des UNESCO-Gebäudes, öffentlich sichtbar angebracht. Die Auftaktveranstaltung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten stand im Zeichen des Gedenkens an Nelson Mandela und an seinen unermüdlichen Einsatz für den Frieden.

INTERNATIONALE KONFERENZEN

1. INTERREGIONALES TREFFEN DER UNESCO NATIONALKOMMISSIONEN

22. – 24. Juli, Astana



© Jens Dalsgaard

Dr. Mona Mairitsch vertrat die ÖUK beim 1. Interregionalen Treffen in Astana

Zum ersten Mal fand dieses Jahr das in neuem Format etablierte Treffen der UNESCO-Nationalkommissionen statt. Auf Einladung der Kasachischen UNESCO-Kommission, trafen sich VertreterInnen von Nationalkommissionen aus aller Welt in Astana, um über gemeinsame Anliegen zu diskutieren und die Beziehungen mit dem UNESCO-Sekretariat zu stärken. An zwei Plenartagen wurden die Kooperationsrichtlinien der Nationalkommissionen mit den UNESCO-Field Offices überarbeitet und anhand von Good Practice-Beispielen besprochen, wie die Sichtbarkeit der UNESCO-Arbeit auf nationaler Ebene verbessert werden kann. Das eintägige regionale Treffen diente dazu, die spezifischen Anliegen der Nationalkommission jeder Weltregion näher zu besprechen. Das Resultat waren fünf Berichte mit teilweise klaren Anliegen und Forderungen. Für die ÖUK nahm die Stellvertretende Generalsekretärin Dr. Mona Mairitsch am interregionalen Treffen teil.

62. SITZUNG DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES DER DEUTSCHSPRACHIGEN UNESCO-KOMMISSIONEN (4ER AUSSCHUSS)

14. – 16. Juli, Hallstatt

Das seit 1949 stattfindende und 2004 erweiterte Netzwerktreffen der deutschsprachigen Nationalkommissionen (Deutschland, Luxemburg, Österreich, Schweiz) fand auf Einladung der Österreichischen UNESCO-Kommission von 14. – 16. Juli im Welterbegebiet Hallstatt/Dachstein-Salzkammergut statt. Das Treffen ermöglichte wie immer den regen Austausch über Arbeitsschwerpunkte sowie gemeinsame Projekte. Im Hinblick auf die schwierige finanzielle Lage der UNESCO diskutierten die TeilnehmerInnen über eine Strategie zur verstärkten Kooperation der Kommissionen in Europa sowie über die Zukunft einzelner Programme. Das Rahmenprogramm diente der Vorstellung der UNESCO Welterbestätte Hallstatt, des prähistorischen Salzbergwerkes sowie der Kulturlandschaft des Salzkammerguts. Von besonderem Interesse für die BesucherInnen war auch die Führung durch das Handwerkerhaus in Bad Goisern als Beispiel guter Praxis zur Belebung des Traditionellen Handwerks als Teil des immateriellen Kulturerbes in der Region.

SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekunden UNESCO und ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information im Sinne der UNESCO fördern. Verbunden damit ist das Recht, das UNESCO- oder ÖUK-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden. 2014 wurde für folgende Veranstaltungen bzw. Initiativen die Schirmherrschaft übernommen:

KUBA-ÖSTERREICH: THOMAS BERNHARD

Interkulturelles Literaturprojekt zur Übersetzung von Texten Thomas Bernhards ins Spanische, Sárolta Schredl (BMUKK)
2014, Wien - Havanna

650 JAHRE SPRACH- UND TEXTKULTUREN

Das materielle und immaterielle Kulturerbe der Universität Wien, Projekt des Instituts für Germanistik der Universität Wien
2012 - 2015, Wien

IMOOX

Projekt zur Entwicklung einer Bildungsplattform und Online-Kursen, Universität Graz, TU Graz
Oktober 2013 - Februar 2015, Web

DIE KULTUR-SCHULTÜTE

Projekt zur Förderung des Zugangs von Kindern zu Kultur im Unterricht, Wiener Konzerthaus
2014 - 2018, österreichweit

MENSCH - NATUR - RITUALE: LEBENSZYKLEN IM JAHRESKREIS

Veranstaltungsreihe, Dokumentationszentrum für traditionelle und komplementäre Heilmethoden
Jänner 2014 - Jänner 2015, Wien und Niederösterreich

MUSCAT INTERNATIONAL FOLKLORE AND HANDICRAFT FESTIVAL

Festival für zentralasiatische Musik, International Folklore Development Association
Februar 2014, Muscat, Oman

5. SUSTAINABILITY CHALLENGE

Inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“, RCE Vienna
3. März - 16. Juni 2014, Wien

10. PRIX ARS ELECTRONICA - DIGITAL COMMUNITIES 2014

Auszeichnung für den sozial verantwortungsvollen Einsatz von digitaler Technologie, Ars Electronica
1. Mai - 31. Dezember 2014, Linz

MUSIKFEST DER VIELFALT 2014

Initiative zur Stärkung der Sichtbarkeit und des Bewusstseins für die Vielfalt musikalischer Aktivitäten in Österreich, Österreichischer Musikrat,
21. Mai 2014, Konzertveranstaltung, Wien
Mai - Juni 2014, Schulmusik-Aktion „Musik ist Vielfalt. Musik macht Schule!“, österreichweit

GREEN EXPO

Internationale Konferenz zu nachhaltigem, ressourcen- und umweltschonendem Wirtschaften & Bildungsevent „Konferenz der Kinder“
22. - 24. Mai 2014, GREEN EXPO KIDS, Messe Wien
22. - 23. Mai 2014, GREEN WORLD FORUM, Messe Wien

GLOBAL SUSTAINABILITY DAY

Online-Kampagne der Energy Globe Foundation für Nachhaltigkeitsprojekte aus über 160 Projekten
5. Juni 2014, Web

UNITED WORLD GAMES 2014

Sportveranstaltung, United World Games
19. - 22. Juni 2014, Klagenfurt

VOLKS.KULTUR.LANDSCHAFT.

Kulturlandschaften & Klanglandschaften in den UNESCO-Welterbestätten
Tagung, Kulturverein Semmering
20. - 22. Juni 2014, Semmering

WORLD SPORTS FESTIVAL 2014

Sportveranstaltung, PDM Sports
3. - 6. Juli 2014, Wien

7. SUMMA CUM LAUDE

INTERNATIONAL YOUTH MUSIC FESTIVAL

Internationales Jugendmusikfestival für Jugendliche unter 26 Jahren, Via Musica
4. - 9. Juli 2014, Wien

AUF DEN SPUREN DER ROMA KULTUR IN INDIEN

Workshop-Reihe, Verein „Voice of diversity“
8. - 28. Juli 2014, Wien, Salzburg, Heiligenkreuz und Innsbruck

SCHIRMHERRSCHAFTEN

INTERNATIONAL CONFERENCE ON COMPUTERS HELPING PEOPLE WITH SPECIAL NEEDS, (ICCHP)

Internationale Konferenz zu Assistive Technology für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Johannes Kepler Universität und Universität Paris 8 Vincennes-Saint-Denis
9. – 11. Juli 2014, Paris

STADTLESEN

Lesegeusstour, Innovationswerkstatt
14. August – 21. September 2014, österreichweit

RAND-ART 2015 – KUNST UND KULTUR VOM GLOBALEN TELLERRAND

Kalenderprojekt, Solidarische Abenteuer
September 2014 – Mai 2015, österreichweit

DER WIENER KONGRESS UND SEINE GLOBALE DIMENSION

Internationale Konferenz anlässlich 200 Jahre Wiener Kongress 1814 – 1815, Wiener Forschungs- und Kulturverein KonaK
18. – 23. September 2014, Wien

IALG INTERNATIONAL ALLSTAR LEAGUE GRAZ – KICK IM PARK

Fußball Stadtteil-Liga Graz, Caritas-Projekt SIQ!
und Jugendzentrum Don Bosco
21. – 27. September 2014, Graz

YOUTH EDUCATION AMBASSADORS, YEA-PROGRAMME

Bildungsprogramm für Jugendliche zum kulturellen und intellektuellen Austausch
United for Education and Sustainable Futures
Oktober 2014 – März 2015, Wien

VHS MENSCHENRECHTSREIHE 2014/2015

Veranstaltungsreihe der Volkshochschulen Wien
zum Themenschwerpunkt Menschenrechte
Oktober 2014 – Juni 2015, Wien

KRITISCHES DENKEN – WISSEN – VERANTWORTUNG

Internationaler Kongress, Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie
16. – 19. Oktober 2014, Graz

GRENZENLOS@SCHOOLS

Non-formelles Bildungsprogramm für SchülerInnen zur interkulturellen Sensibilisierung, Verein Grenzenlos
1. November 2014 – 30. Oktober 2015

WORLD SUMMIT AWARD

Best of e-content, European Youth Award Festival,
International Center for New Media (ICNM)
19. – 21. November 2014, Graz

WELTTAG DER PHILOSOPHIE

Veranstaltung, Philosophie-Zeitschrift Hohe Luft
20. November 2014, Wien

DIE FRAU WEILER – EIN UNMÖGLICHES LEBEN?

Szenischer Liederabend über das Leben von Marie Weiler
Agnes Palmisano und Die Österreichischen Salonisten
26. – 27. November 2014, Wien

FREMDENZIMMER

Theaterprojekt, Werk89
Dezember 2014, Wien

1914 – 2014: DIE WAFFEN NIEDER

Friedenskonzert des Frauen-Kammerorchester
6. Dezember 2014, Wien

ANHANG

DATEN UND FAKTEN

AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ (eingetragener Verein seit 2001; davor 1949 – 2001 basierend auf einer Verordnung des Unterrichtsministeriums, BGBl. Nr. 49/1949) erfüllt die ÖUK die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 2 sind Vereinszwecke:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- a) die Durchführung von wissenschaftlichen und anderen Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen in ganz Österreich;
- b) die Einholung von Stellungnahmen, die Vergabe von Experten, Projekten u.a.m.;
- c) die Herausgabe von Publikationen;
- d) die Betreuung von Vertretern/Vertreterinnen der UNESCO, ausländischer UNESCO-Kommissionen und von UNESCO-Stipendiaten/Stipendiatinnen;
- e) die Förderung der Österreichischen UNESCO-Schulen;
- f) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- g) die Kooperation mit tertiären und anderen Bildungseinrichtungen („UNESCO-Chairs“).

MITGLIEDER

ORDENTLICHE MITGLIEDER

- Der Bund, vertreten durch
 - Bundesministerium für Bildung und Frauen
 - Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
 - Bundeskanzleramt
 - Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
 - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
 - Bundesministerium für Gesundheit
- Die Bundesländer (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg)
- Kulturkontakt Austria
- European Peace University (EPU), Private Universität, 2002 – 2014
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), seit 2002
- Umweltdachverband, seit 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm), seit 2002
- Internationales Terminologienetz (TermNet), seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz GRUBER, seit 2009

EHRENMITGLIEDER

- Dr. Johann MARTE
Ehem. Präsident der ÖUK (2001 – 2008), Gen. Dir. i.R., seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Ehem. Vizepräsidentin der ÖUK (2002 – 2008), Universität Wien, seit 2009
- Hon.-Prof. Dr. Robert SCHLÖGEL, SC i.R. BMG, seit 2010

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN AUFGRUND IHRER FUNKTIONEN BEI DER UNESCO PARIS AUFGENOMMEN

- Dr. Günter KÖCK, seit 2005
Österreichischer Vertreter im MAB
- Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER, seit 2003
Österreichischer Vertreter im IFAP
- Dr. Werner JANOSCHEK, seit 2006
Mitglied des Honorary Committee des Global Network of National Geoparks der UNESCO
- Dr. Christoph BAZIL, seit 2005
- Dr. Christiane DRUML, seit 2008
Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees
- Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN, seit 2008
UNESCO-Chair for Intercultural and Interreligious Dialogue for South East Europe, Karl-Franzens Universität Graz

ANHANG

- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH, seit 2008
UNESCO-Chair for Peace Studies, Universität Innsbruck
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN, 2010 – 2014
UNESCO-Chair for Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age, Universität Wien
- ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt LUGER, seit 2011
UNESCO-Chair for Cultural Heritage and Tourism, Universität Salzburg
- Univ.-Prof. DI Dr. Helmut HABERSACK, seit 2014
UNESCO-Chair for Integrated River Research and Management

RECHNUNGSPRÜFER

- ADir. Karin POLLAK, 2013 – 2015
BKA
- Martin WAGNER, 2013 – 2015
BMBF

VORSTAND

- Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Doz. Mag. Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Ges. Dr. Elke ATZLER / Mag. Clemens MANTL / Mag. Martin RAUCHBAUER
BMEIA (Kulturpolitische Sektion)
- Mag. Karin ZIMMER
BKA (für den Bereich Kunst)
- MR Dr. Anna STEINER
BKA (für den Bereich Kultur)
- Dr. Andrea SCHMÖLZER
BMBF (für den Bereich Bildung)
- MR Dr. Matthias TRAIMER / Mag. Andreas ULRICH
BKA (für den Bereich Kommunikation/Information)
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWFW (für den Bereich Wissenschaft)
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung (für die Bundesländer)
- Mag. Gerhard KOWAR
KulturKontakt Austria
- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
(Vorsitzender des Fachbeirats für Informationsbewahrung/ Memory of the World-Nationalkomitees)
- Dr. Helmuth HARTMEYER
Austrian Development Agency (Vorsitzender des Fachbeirats Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen)

- Teresa HABJAN
Studentin (Vorsitzende des Jugendfachbeirats)
- Dr. Ludwig LAHER
Schriftsteller (Vorsitzender des Fachbeirats Kulturelle Vielfalt)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSSITZUNGEN

Die 13. ordentliche Mitgliederversammlung fand am 20. Oktober statt. Die Kommission nahm den Geschäftsbericht 2013 zur Kenntnis und beschloss Arbeitsprogramm und Budgetvoranschlag für 2015. Der Vorstand der ÖUK trat 2014 zwischen Jänner und Dezember zwei Mal zusammen.

BUDGET

Das BMBF leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal finanziert werden. Darüber hinaus stellt das BMBF der ÖUK die Räume sowie die Planstelle für die derzeitige GS Mag. Gabriele Eschig samt allen anfallenden Kosten zur Verfügung. Die ÖUK erhielt 2014 aus Mitteln des BMBF € 195.500 für Sach- und Personalaufwand. Mit der Durchführung der UNESCO-Aktivitäten im Bildungsbereich betraut, erhielt die ÖUK insgesamt € 60.000. Die Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen (derzeit Mag. Friederike Koppensteiner) ist vom BMBF für 20 Wochenstunden ihrer Lehrverpflichtung für die ÖUK freigestellt. Die L'ORÉAL-Stipendien für junge Grundlagenwissenschaftlerinnen in Österreich wurden mit je € 40.000 von L'ORÉAL Österreich und BMWFW finanziert. Für die Kontaktstelle sowie Projekte im Zusammenhang mit dem „UNESCO-Übereinkommen über die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ standen der ÖUK Förderungen des BKA (VI/7) in der Höhe von insgesamt € 57.500 zur Verfügung. Für das immaterielle Kulturerbe erhielt die ÖUK € 65.000 von BKA und BMLFUW. Für das Forschungsprojekt „Traditionelles Handwerk als immaterielles Kulturerbe und als Wirtschaftsfaktor in Österreich“ erhielt die ÖUK 2014 den ersten Teilbetrag (BKA, BMWFW, WKO und die LMakademie des österreichischen Gewerbes) in der Höhe von € 51.400.



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Doz.Dr. Barbara STELZL-MARX
Vizepräsidentin



Uni.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin



Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
Stellvertretende GS; Bereich Kultur und Kommunikation/Information



Therese WALDER-WINTERSTEINER,
M.A.I.S., *Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend*



Mag. Zsafia PINTER, BA
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend (Karenzvertretung)



Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin für die Österreichischen UNESCO-Schulen



Yvonne GIMPEL
Österr. Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen



Mag. Maria WALCHER
Referentin für das Immaterielle Kulturerbe



Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit



Martina MERTL
Sekretariat

ANHANG

PRÄSIDIUM

- Dr. Eva NOWOTNY (seit 16. Februar 2009)
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Doz. Mag. Dr. Barbara STELZL-MARX
(seit 5. Oktober 2011)
Vizepräsidentin, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
- Univ.-Prof. Dr. Manfred NOWAK (seit 22. März 2010)
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

SEKRETARIAT

- Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin
- Dr. Mona MAIRITSCH
Stellvertretende Generalsekretärin sowie Bereich Kultur und Kommunikation/Information
- Therese WALDER-WINTERSTEINER, M.A.I.S.
(seit September in Karenz)
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend
- Mag. Zsafia PINTER, M.Sc.
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend (Karenzvertretung seit September)
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Yvonne GIMPEL
Österreichische Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- Mag. Maria WALCHER
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe
- Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit
- Martina MERTL
Sekretariat

VOLONTÄRINNEN

- Anna JONAS (7. Jänner – 31. März)
- Lisa ESSLINGER (13. Jänner – 28. März)
- Francois LAURENT (31. März – 27. Juni)
- Jenny HEISTER (1. April – 30. Mai)
- Andreas LANG (2. Juni – 31. Juli)
- Sandra SCHULTES (1. Juli – 31. Juli)
- Clara SEIDL (18. August – 30. September)
- Carina JUILFS (25. August – 30. September)
- Julia ROTHBAUER (1. Oktober – 19. Dezember)
- Thomas SCHALLHART (28. Oktober – 19. Dezember)

FACHBEIRÄTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

JUGENDFACHBEIRAT

Der Jugendfachbeirat wurde 2006 zunächst für 3 Jahre eingerichtet und 2009 sowie 2012 für weitere drei Jahre verlängert. Der Fachbeirat vertritt die Belange und Anliegen der Jugend im Zusammenhang mit der UNESCO. Der Jugendfachbeirat tagte 2014 am 28. März. Vorsitzende ist Mag. Teresa Habsjan.

MITGLIEDER

- Mag. Teresa HABJAN
Karl-Franzens-Universität Graz, Vorsitzende
- Igor MITSCHKA
Student, Yale
- Florian RAINER/Lana RAUCH
Österreichische HochschülerInnenschaft
- Dr. Maria WOLF
Bundesministerium für Familien und Jugend
- Maria LETTNER
Vorsitzende Bundesjugendvertretung
- Dr. Andrea SCHMÖLZER
BMBF, Abt. Internationale multilaterale Angelegenheiten
- Bettina RAMP
ARGE Jugend gegen Gewalt (Graz)
- Jasmin MAIER
Studentin, Wien
- Dieter MAYR
Student, Wien
- Julia MAYRHUBER
Studentin, Wien
- Andreas NAGL
Student, Wien

FACHBEIRAT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBALES LERNEN“

Der Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ wurde 2005 für die Dauer der Dekade bis 2014 eingerichtet. Der Fachbeirat begleitete bis Ende 2014 die Maßnahmen und Aktivitäten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Österreich.

MITGLIEDER

- Dr. Helmuth HARTMEYER
Vorsitzender, Austrian Development Agency
- MR Dr. Günther PFAFFENWIMMER
BMBF

- Dr. Andrea SCHMÖLZER
BMBF
- MR Dr. Evelyn NOWOTNY
BMWWF
- Dr. Wolfram TERTSCHNIG
Vertreter: Dr. Peter IWANIEWICZ
BMLFUW
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Universität Wien
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich ZIMMERMANN
Vertreter: Dr. Clemens MADER
Universität Graz
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz RAUCH
Universität Klagenfurt
- Dr. Franz HALBARTSCHLAGER
Südwind Agentur
- Christian GUMMERER
Leitstelle der lokalen Agenda 21 OÖ
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Andreas NAGL
Student und Jugendfachbeirat ÖUK

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Der Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ wurde 2010 für die Dauer der Pilotphase der Nationalen Kontaktstelle eingerichtet. Nach der positiven Evaluierung der Aktivitäten der Kontaktstelle und des Fachbeirats, wurde das Mandat 2012 um zwei Jahre und 2014 um weitere fünf Jahre verlängert. Der Fachbeirat begleitet die Implementierung des „UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ und die Arbeiten der Nationalen Kontaktstelle.

2014 trat der Fachbeirat am 5. März zusammen, um über die Aktivitäten 2013 Bilanz zu ziehen und über die Schwerpunkte der Nationalen Kontaktstelle 2014 zu beraten. Ferner fand ein vertiefender Austausch zu den laufenden Freihandelsverhandlungen aus Perspektive des UNESCO-Übereinkommens statt. Vorsitzender ist Dr. Ludwig Laher, Vizevorsitzende Dr. Monika Mokre.

MITGLIEDER

- Dr. Ludwig LAHER
Vorsitzender, Schriftsteller und Vorstandsmitglied der IG Autorinnen Autoren
- Dr. Monika MOKRE
Vizevorsitzende, Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Mag. Karin ZIMMER / MR Dr. Anna STEINER
BKA, Abt. VI/7

- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMEIA, Abt. V.4
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL
BKA, Abt. VI/6
- MR Mag. Dr. Matthias TRAIMER
BKA, Abt. V.4
- MR Mag. Helge PLANK
BMWWF, Abt. C2/11a
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
*österreichische kulturdokumentation:
internationales archiv für kulturalysen*

ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Die Arbeitsgemeinschaft „Kulturelle Vielfalt“ (ARGE) wurde 2004 eingerichtet und stellt die zentrale Dialogplattform zur Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Umsetzung des Übereinkommens dar. Vertreten sind in der ARGE ExpertInnen, Kunst- und Kulturschaffende, deren Interessensvertretungen sowie RepräsentantInnen des Bundes und der Länder. 2006 trat die ARGE dem europäischen Netzwerk der „Koalitionen für Kulturelle Vielfalt“ bei.

Die ARGE tagte 2014 am 4. März und am 12. November. Ferner fand am 22. September die Klausurtagung zur eingehenden Analyse der Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens aus Perspektive der österreichischen Kunst- und Kulturschaffenden statt.

Vorsitzender war Dr. Bernhard Perchinig (bis März 2014), Vizevorsitzende Dr. Veronika Ratzenböck.

MITGLIEDER

- Dr. Bernhard PERCHINIG
Vorsitzender, Universität Wien
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
*Vizevorsitzende, österreichische kulturdokumentation.
internationales archiv für kulturalysen*
- Mag. Karin ZIMMER / MR Dr. Anna STEINER
BKA, Abt. VI/7
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL /
Mag. Aleksandra WIDHOFNER / Mag. Meena LANG
BKA, Abt. VI/6
- Dr. Barbara FRÄNZEN / MMag. Brigitte WINKLER-KOMAR
BKA, Abt. II/3
- Ges. Dr. Elke ATZLER / Ges. Mag. Clemens MANTL /
Ges. Mag. Martin RAUCHBAUER
BMEIA, Abt. V.4

ANHANG

- Mag. Christian AUINGER
BMJ, Abt. 1/4
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Dr. Josef TIEFENBACH / Dr. Jakob PERSCHY
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- HR Dr. Reinhard MATTES / Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- Dr. Christian HALLER / Mag. Andrea ZARFL
Amt der Salzburger Landesregierung
- Mag. Christiane KADA
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- Dr. Winfried NUSSBAUMMÜLLER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Gernot GRANINGER / Mag. Ingrid WALDINGBRETT
*Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren,
Komponisten und Musikverleger (AKM)*
- Oliver PRAUSMÜLLER / Mag. Nikolai SOUKUP
Arbeiterkammer Wien – EU und Internationales
- Helmut PEISSL
*COMMIT – Community Medien Institut für Weiterbildung,
Forschung und Beratung*
- Dr. Maria Anna KOLLMANN
*Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
Kulturrat Österreich*
- Mercedes ECHERER / Paul ZAJACZ
EU XXL film – Forum for European Film
- Dr. Werner MÜLLER
*Fachverband der Film- und Musikindustrie Österreichs
(FAMA)*
- Peter Paul SKREPEK
*Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe /
Musiker-Komponisten-AutorenGilde*
- Gerhard RUISS
IG Autorinnen Autoren
- Daniela KOWEINDL
IG Bildende Kunst
- Sabine KOCK
IG Freie Theaterarbeit
- Mag. Elisabeth MAYERHOFER / Gabi GERBASITS
IG Kultur Österreich
- ao. Univ.-Prof. Franz-Otto HOFHECKER
*Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft der
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (IKM)*
- Dr. Franz PATAY
IMZ – International Music + Media Centre

- Mag. Barbara NEUNDLINGER
KulturKontakt Austria (KKA)
- Mag. Stephan NISTLER
*Kompetenzzentrum Kunst- und Kulturrecht an der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät Graz (KKK)*
- Sabine REITER
mica – music information center austria
- Alexander KUKELKA / Mag. Margit HÖLLER /
Mag. Johannes KRETZ
Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)
- ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald HUBER /
Mag. Günther WILDNER
Österreichischer Musikrat (ÖMR)
- Dr. Klaus UNTERBERGER
ORF Public Value Kompetenzzentrum
- Robert SUCHAR
Verband Freier Radios Österreich (VFRÖ)
- Mag. Franz SCHMIDJELL
*Wiener Institut für internationalen Dialog
und Zusammenarbeit (VIDC)*
- Andy BAUM
Musiker
- Mag. Dr. Andrea ELLMEIER
Kulturwissenschaftlerin, Historikerin
- Dr. Ludwig LAHER,
Autor, IG Autorinnen Autoren
- Peter RANTASA
Kurator, Kulturmanager
- Georg SCHÖLLHAMMER
Springerin
- Franz STAHER, MA
Musikfest der Vielfalt, missionCulture
- Alexander VOJVODA
Radio Fro 105,0 Kultur- und Bildungskanal

FACHBEIRAT „IMMATERIELLES KULTURERBE“

Der Fachbeirat wurde 2014 nach einer ersten 5-jährigen Funktionsperiode um weitere 5 Jahre verlängert. Er entscheidet über die Aufnahme der eingereichten Bewerbungen in das „Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes“. Der Fachbeirat schlägt darüber hinaus vor, welche Elemente des Österreichischen Verzeichnisses für die internationalen UNESCO-Listen nominiert werden könnten. Der Fachbeirat tagte 2014 zwei Mal, am 19. März und am 24. September. Den Vorsitz führte Präsidentin Dr. Eva Nowotny.

MITGLIEDER

- MR Dr. Anna STEINER
Bundeskanzleramt

- Mag. Ursula BRUSTMANN
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- Mag. Alfred GRIESHOFER
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
- Dr. Magdalena ARROUAS
Bundesministerium für Gesundheit
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMEIA
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Susanne FINK
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- Mag. Christiane KADA
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Mag. Ulrike KENDLBACHER
Amt der Salzburger Landesregierung
- Dr. Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Pia BAYER
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- Prof. Dr. Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN
Salzburger Landesinstitut für Volkskunde
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Ursula HEMETEK
Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut EBERHART
Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Universität Graz
- Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Christian VOGL
Institut für ökologischen Landbau, Universität für Bodenkultur, Wien
- Mag. Wolfgang LOBISSER
Interdisziplinäre Forschungsplattform Archäologie, Wien
- Mag. Elisabeth NIEDERMAYR
Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Mag. phil., Dr. phil. Hannes SCHEUTZ
Institut für Germanistik, Universität Salzburg
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas NUSSBAUMER
Abteilungsbereich Musikalische Volkskunde, Universität Mozarteum Salzburg
- Dr. Thomas TRABITSCH
Direktor des Österreichischen Theatermuseums, Wien

FACHBEIRAT „INFORMATIONSBEWAHRUNG/ MEMORY OF THE WORLD NATIONALKOMITEE“

Der „Fachbeirat für Informationsbewahrung und Memory of the World Nationalkomitee“ wurde 2011 eingerichtet und 2014 für weitere drei Jahre verlängert. Der Fachbeirat ist ein ExpertInnen-gremium mit folgenden Aufgaben: Umsetzung des Memory of the World-Programms in Österreich, die Nominierungen österreichischer Bestände für das Weltregister und die Verwaltung des Nationalen Registers „Memory of Austria“. Vorsitzender ist HR Dr. Dietrich Schüller, Vizevorsitzender HR Dr. Rainer Hubert. Der Fachbeirat tagte 2014 am 22. Jänner und am 23. Juni 2014.

MITGLIEDER

- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
Vorsitzender
- HR Dr. Rainer HUBERT
Vizevorsitzender
- Mag. Thomas JUST
Direktor, Österreichisches Staatsarchiv
- Gen. Dir. i. R. Hon.-Prof. Dr. Lorenz MIKOLETZKY
Experte
- HR Dr. Sigrid REINITZER
Expertin
- MR Dr. Anna STEINER
BKA
- Dr. Johanna RACHINGER / Dr. Alfred SCHMIDT
Österreichische Nationalbibliothek
- Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas WINKELBAUER
Universität Wien, Institut für Österreichische Geschichtsforschung
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN / Dr. Peter SEITZ
BMWFV

ANHANG

ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

- 1996 Historisches Zentrum der Stadt Salzburg
www.salzburg.info
- 1996 Schloss und Park von Schönbrunn
www.schoenbrunn.at
- 1997 Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
www.welterberegion.at, www.salzkammergut.at
- 1998 Semmeringebahn
www.semmeringbahn.at
- 1999, 2010 Stadt Graz - Historisches Zentrum und
Schloss Eggenberg
www.graz.at
www.museum-joanneum.at/de/schloss_eggenberg
- 2000 Kulturlandschaft Wachau
www.arbeitskreis-wachau.at/html/welterbe.html
- 2001 Historisches Zentrum von Wien
www.vienna.info
- 2001 Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See
(gemeinsam mit Ungarn)
www.welterbe.org
www.fertotaj.hu
- 2011 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
(gemeinsam mit Deutschland, Frankreich, Italien,
Slowenien, Schweiz)
www.palafittes.org

ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENPARKS

- 1977 Gossenköllesee, Tirol (bis 13. Mai 2014)
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html>
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol (bis 13. Mai 2014)
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html>
- 1977 Lobau, Wien
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/lobau/lobau.html>
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
<http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html>
- 2000 Großes Walsertal, Vorarlberg
www.grosseswalsertal.at
- 2005 Wienerwald, Wien/Niederösterreich
www.bpww.at
- 2012 Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge,
Salzburg/Kärnten
www.biosphaerenpark.eu (Lungau)
www.biosphaerenparknockberge.at (Nockberge)

ÖSTERREICHISCHE EINTRAGUNGEN IN DIE REPRÄSENTATIVE LISTE DES IMMATERIELLEN KULTURERBES DER MENSCHHEIT

- 2012 Falknerei
www.falknerbund.com
- 2012 Fasnacht Imst – Schemenlaufen
www.fasnacht.at/imscht/unesco.html

ÖSTERREICHISCHE UNESCO „CREATIVE CITIES“

- 2011 Graz – „City of Design“
www.graz-cityofdesign.at/de
- 2014 Linz – „City of Media Arts“
www.linz.at/Kultur/cityofmediaarts.asp

ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

- 1997 Wiener Dioscurides Manuskript
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 1997 Schlussakte des Wiener Kongresses 1815
Österreichisches Staatsarchiv
www.oesta.gv.at
- 1999 Historische Sammlung (1899–1950)
*Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften*
www.pha.oeaw.ac.at
- 2001 Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer)
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2001 Schubertsammlung
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
www.wienbibliothek.at
- 2003 Atlas Blaeu-Van der Hem
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2005 Brahms Sammlung
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
www.musikverein.at
- 2005 Gotische Baurisse
*Kupferstichkabinett der Akademie der
Bildenden Künste*
[www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/
kupferstichkabinett](http://www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/kupferstichkabinett)

- 2005 Bibliotheca Corviniana
Österreichische Nationalbibliothek (gemeinsam mit Ungarn, Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien)
www.onb.ac.at
- 2007 Tabula Peutingeriana
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2011 Arnold Schönberg-Nachlass
Arnold Schönberg Center
www.schoenberg.at
- 2011 Mainzer Psalter
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2013 Die Goldene Bulle
Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Österreichische Nationalbibliothek (gemeinsam mit Deutschland)
www.oesta.gv.at
www.onb.ac.at

Die Einträge in das Memory of Austria Verzeichnis sind unter <http://memory.unesco.at/abrufbar>.

ÖSTERREICHISCHE UNESCO LEHRSTÜHLE

- UNESCO-Lehrstuhl für integrative Fließgewässerforschung und -management, etabliert 2014
Universität für Bodenkultur Wien
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. DI Dr. Helmut HABERSACK
<http://unesco-chair.boku.ac.at>
- UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Tourismus, etabliert 2011
Universität Salzburg, Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Abteilung Transkulturelle Kommunikation
Lehrstuhlinhaber: Ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt LUGER
www.unisalzburg.at/portal
- UNESCO-Lehrstuhl „Peace Studies“, etabliert 2008, verlängert 2014
Universität Innsbruck
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH
www.uibk.ac.at/peacestudies
- UNESCO-Lehrstuhl für interkulturellen und interreligiösen Dialog für Südosteuropa, etabliert 2007, verlängert 2014
Karl-Franzens-Universität Graz, Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
www.uni-graz.at

- UNESCO-Lehrstuhl für Frieden, Menschenrechte und Demokratie, 1996 – 2014
European Peace University, Privat Universität, Stadtschlaining
Lehrstuhlinhaber: Dr. Gerald MADER
www.epu.ac.at
- UNESCO-Lehrstuhl „Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age“, 2010 – 2014
Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Gerhard BUDIN
<https://unesco-chair.trans.univie.ac.at>

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 10000 Bildungseinrichtungen in 181 Ländern. 2014 verzeichnete Österreich 83 UNESCO-Schulen.

www.unesco-schulen.at

ÖSTERREICHISCHE MITGLIEDSCHAFT BEI ZWISCHENSTAATLICHEN KOMITEES/ RÄTEN BEI DER UNESCO

- UNESCO-Exekutivrat (2011 – 2015)
VertreterInnen: Bot. Dr. Ursula Plassnik und Bot. Mag. Harald Stranzl; *BMEIA*
- Zwischenstaatlicher Rat des „Information for All“-Programms (IFAP) (2011–2015, 2007–2011, 2003–2007);
Vertreter: HR Dr. Dietrich Schüller
- Zwischenstaatlicher Ausschuss für den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, UNESCO Übereinkommen 2005 (2013 – 2017, 2007 – 2009)
VertreterInnen: Dr. Harald Stranzl, *BMEIA* und Yvonne Gimpel, *ÖUK*

ÖSTERREICHISCHE EXPERTINNEN BEI DER UNESCO

- Dr. Christiane DRUML
Internationales Bioethik-Komitee (2012 – 2015, 2008 – 2011), *Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien und des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – AKH*

IMPRESSUM

Jahrbuch 2014 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Universitätsstraße 5, A-1010 Wien, Österreich, www.unesco.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Gabriele Eschig, Generalsekretärin

Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Dr. Mona Mairitsch, Mag. Maria Walcher, Therese Walder-Wintersteiner, M.A.I.S., Yvonne Gimpel, Mag. Zsofia Pinter, M.Sc., Mag. Friederike Koppensteiner, Mag. Eva Trötzmüller, Martina Mertl

Übersetzung: Mag. Gertrude Maurer; Graphik: Ursula Meyer; Druck: Agens & Ketterl GmbH, Mauerbach/Wien